

PÉTER KREKÓ  
LÓRÁNT GYŐRI  
EDIT ZGUT

# HASSGRÜSSE AUS RUSSLAND



---

Die Aktivität prorussischer extremistischer  
Hassgruppen in Mittelosteuropa

# HASSGRÜSSE AUS RUSSLAND

---

Die Aktivität prorussischer extremistischer Hassgruppen in Mittelosteuropa

Péter Krekó  
Lóránt Győri  
Edit Zgut

April, 2017  
Eine Studie von Political Capital



**POLITICAL CAPITAL**  
POLICY RESEARCH & CONSULTING INSTITUTE

© Political Capital Kft. 2017

ISBN 978-963-9607-16-3

# INHALT

---

<b>Danksagung</b>	<b>5</b>
<b>Autorinnen, Autoren und teilnehmende Institutionen</b>	<b>7</b>
Österreich	7
Tschechische Republik	7
Ungarn	7
Polen	8
Slowakei	8
<b>Zusammenfassung</b>	<b>9</b>
Separatismus und Irredentismus als politische Strategie	9
Der Mangel an Antworten	16
Was tun?	18
<b>Tschechische Republik</b>	<b>20</b>
Politisches Umfeld	20
Am Rande vereint	21
Extremistische Aktivitäten nach dem Anschluss der Krim an Russland	23
Desinformation als Bedrohung für die nationale Sicherheit	24
<b>Slowakei</b>	<b>25</b>
Politisches Umfeld	25
Paramilitärische Radikalisierung mit russischer Hilfe	27
Unterwanderung der Strafverfolgungsbehörden	28
<b>Ungarn</b>	<b>30</b>
Politisches Umfeld	30
Großkundgebung von Jobbik und ihrer Satellitenorganisationen um die russische Flagge	31
Aktive Maßnahmen: Die Ungarische Nationalfront und der Fall Béla Kovács	33
Europäische und regionale Sicherheitsbedrohung	34

<b>Polen</b>	<b>36</b>
Politisches Umfeld	36
Wahlgeschäft und Spionage	37
Die sanfte Macht der historischen Missstände	38
<b>Österreich</b>	<b>40</b>
Politisches Umfeld	40
Kontakte zu Russland: Mainstream und extremistisch	41
Die Stadt der Bälle	43
<b>Anhang 1 - Narrative gegen den Westen in den unter- suchten Ländern</b>	<b>44</b>
Österreich	44
Tschechische Republik	44
Ungarn	45
Slowakei	45
Polen	46
<b>Anhang 2 – Prorussische paramilitärische Organisati- onen in MOE*</b>	<b>48</b>
Tschechische Republik	48
Ungarn	49
Slowakei	51

## DANKSAGUNG

---

Die vorliegende Abhandlung ist die Zusammenfassung eines fünf Staaten umfassenden einjährigen Forschungsprojekts, das die Beziehungen zwischen dem breiten Kreis der Freunde des Kremls und den politischen Kräften der mittelosteuropäischen Staaten im Allgemeinen sowie die rechtsextremen Bewegungen im Detail untersucht. Political Capital hat bereits Forschungsergebnisse<sup>1</sup> über Europa und länderspezifische Studien publiziert, in denen die Beziehungen zwischen slowakischen<sup>2</sup> und ungarischen<sup>3</sup> politischen Akteuren untersucht werden. Außerdem wurde eine Studie über den „Export“ der ultrakonservativen, illiberalen Werte der kremlfreundlichen politischen Akteure in die mittelosteuropäischen Staaten herausgegeben.<sup>4</sup> In diesem Bereich gibt es auch andere wissenschaftliche Forschungsarbeiten.<sup>5</sup> Dennoch versteht sich diese Studie als das erste Forschungsprojekt, das in erster Linie auf die gewalttätigen Abzweigungen der Strategie des russischen Staates und von dessen Stellvertretern ausgerichtet ist. Zu beobachten ist die Unterstützung extremistischer Randgruppen, um bilaterale Verbindungen zur Ukraine und zu den USA zu untergraben und die Region zu destabilisieren.

---

1 Szabados, Krisztián, Krekó, Péter: *Russia's far-right friends*. Riskandforecast.com [http://www.riskandforecast.com/post/in-depth-analysis/russia-s-far-right-friends\\_349.html](http://www.riskandforecast.com/post/in-depth-analysis/russia-s-far-right-friends_349.html)

Political Capital Institute. *The Russian connection. The spread of pro-Russian policies on the European far right*. Budapest, 2014. [http://www.riskandforecast.com/useruploads/files/pc\\_flash\\_report\\_russian\\_connection.pdf](http://www.riskandforecast.com/useruploads/files/pc_flash_report_russian_connection.pdf)

2 Krekó, Péter et al., *Marching Towards Eurasia, The Kremlin connections of the Slovak far-right*. Political Capital-Social Development Institute, 2015. Zugriff: 20. März 2017.

[http://www.politicalcapital.hu/wp-content/uploads/PC\\_Study\\_Russian\\_Influence\\_Slovakia\\_ENG.pdf](http://www.politicalcapital.hu/wp-content/uploads/PC_Study_Russian_Influence_Slovakia_ENG.pdf)

3 Juhász, Attila et al., *I am Eurasian- the Kremlin Connections of the Hungarian Far-Right*. Political Capital-Social Development Institute, 2015. Zugriff: 20. März 2017. [http://www.politicalcapital.hu/wp-content/uploads/PC\\_SDI\\_Boll\\_study\\_IamEurasian.pdf](http://www.politicalcapital.hu/wp-content/uploads/PC_SDI_Boll_study_IamEurasian.pdf)

4 Krekó, Péter et al., *The Weaponization of Culture – Kremlin's Traditional Agenda and the Export of Values to Central Eastern Europe*. Political Capital, 2016. Zugriff: 20. März 2017. [http://www.politicalcapital.hu/wp-content/uploads/PC\\_reactionary\\_values\\_CEE\\_20160727.pdf](http://www.politicalcapital.hu/wp-content/uploads/PC_reactionary_values_CEE_20160727.pdf)

5 Shekhovtsov, Anton: *Tango Noir: Russia and the Western Far Right: Tango Noir* (Abingdon: Routledge, 2017), noch nicht erschienen.

Polyakova, Alina. "Putinism and the European Far Right." Institute of Modern Russia (2016).

Orenstein, Mitchell A. "Putin's Western Allies." *Foreign Affairs* 25 (2014).

Marlene Laruelle (Hg.). *Eurasianism and the European Far Right: Reshaping the Europe–Russia Relationship* (London : Lexington Books, 2015).

Mudde, Cas. «Russia's Trojan Horse.» (2014). openDemocracy.

Die fünf Staaten, denen unser Augenmerk gilt, sind: Österreich, Polen, die Tschechische Republik, die Slowakei und Ungarn. Unsere Befunde signalisieren Trends in dieser Region. Die vorliegende Zusammenfassung beruht auf länderspezifischen Fallstudien und wurde mit Hilfe von lokalen Experten und investigativen Journalisten erstellt. Wir danken allen Autorinnen und Autoren sowie Institutionen, die unten aufgeführt werden.

Wir übernehmen die Haftung für alle Fehler und Versäumnisse.

## AUTORINNEN, AUTOREN UND TEILNEHMENDE INSTITUTIONEN

### Österreich

---

*Fabian Schmid* – investigativer Journalist, DerStandard.at

*dr. Bernhard Weidinger* – Analyst, Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes (DÖW)

### Tschechische Republik

---

*Jakub Janda* – leitet das Watch Programm und ist stellvertretender Direktor des European Values Think Tanks

*Petra Vejvodová PhD.* – Dozent, Lehrstuhl für Politikwissenschaften, Fakultät für Soziologie, Masaryk Universität, Brno

*Veronika Vichová* – Analyst, European Values Think Tank

### Ungarn

---

*András Dezső und Szabolcs Panyi* – investigative Journalisten, Index.hu

*Lóránt Györi* – geopolitischer Analyst, Political Capital

*Attila Juhász* – Direktor, Political Capital

*Péter Krekó PhD.* – führender Mitarbeiter beim Political Capital Institute, Gastprofessor an der Indiana University und Oberassistent an der Eötvös Loránd Universität

*Edit Zgut* – außenpolitische Analytistin, Political Capital

## Polen

---

*Michał Kaciewicz* – investigativer Journalist, Newsweek.pl

*Lukasz Wenerski* – Analyst und Projektmanager, Europäische Programme - Institut für Öffentliche Angelegenheiten (ISP)

## Slowakei

---

*Radovan Bránik* – unabhängiger Sicherheitsexperte und Blogger

*Grigorij Mesežnikov PhD.* – Präsident, Institut für Öffentliche Angelegenheiten (IVO)

*Daniel Milo JUDr.* – leitender Forschungsmitarbeiter und Leiter des Programmes für Strategische Kommunikation beim GLOBSEC Policy Institute



INSTITUTE OF  
PUBLIC AFFAIRS



Die Durchführung des Forschungsprojekts und dieser Publikation wurde vom National Endowment for Democracy unterstützt.



**National Endowment  
for Democracy**

*Supporting freedom around the world*

### **Separatismus und Irredentismus als politische Strategie**

Seit dem Beginn der Ukraine-Krise haben wir rechtsradikale und extremistische Organisationen beobachtet, deren wichtigste Vertreter vor allem ethnische, religiöse und sexuelle Minderheiten als Feindbilder ins Visier nehmen, bevor sie sich geopolitischen Themen widmen. Diese Gruppen agitieren nicht nur gegen die NATO und die EU, sondern legen auch eine besondere Sympathie für Wladimir Putins Russland an den Tag, in dem sie ein ideologisches und politisches Vorbild sehen. Gleichzeitig empfinden sie eine starke Ablehnung gegen die Ukraine.

Auf Grund der zahlreichen ideologischen und persönlichen Kontakte zwischen russischen Geschäftsleuten, Politikern, Diplomaten und Organisationen, die wir in diesem Forschungsprojekt identifiziert haben, können wir behaupten, dass diese Kontakte kein Zufallsprodukt sind. Es erweckt vielmehr den Eindruck, dass diese Kontakte Teil einer größer angelegten Strategie des Kremls sind. Deren Ziel ist es, die Stabilität der Region im Allgemeinen und die bilateralen Beziehungen zur Ukraine im Besonderen zu untergraben, indem die tatsächlichen „Unruhestifter“ der Region unterstützt werden: separatistische, revisionistische und ultranationalistische Organisationen. Je mehr Streitigkeiten es zwischen diesen Staaten gibt, je mehr historische Debatten über Grenzen wiederbelebt und je mehr Angst und Misstrauen in der Region verbreitet werden, desto eher geht die Strategie des Kremls auf.

Wladimir Putin hat selbst denkwürdige Aussagen getätigt, die wohl die Destabilisierungswünsche Moskaus unterstreichen: „*Falls jemand den Wunsch verspürt, die Ergebnisse des Zweiten Weltkriegs zu hinterfragen, dann soll er das gerne versuchen. Aber dann sollte man nicht über Kaliningrad allein diskutieren, sondern generell über ostdeutsche Gebiete, über Lwow, das vor dem Krieg Teil von Polen war, und so weiter. Da wären auch Ungarn und Rumänien. (...), dann soll er das doch versuchen – viel Spaß damit.*“<sup>6</sup>

Das Feilschen um territoriale Desintegration und die Unterstützung separatistischer Bewegungen ist im Handbuch des Kremls nichts Neues: Russland ist überall in der westlichen Welt in ähnliche Aktionen verwickelt, indem es derartige Akteure von der Lega Nord in Italien<sup>7</sup> bis hin zum Californian Secessionist Movement unterstützt.<sup>8</sup> Die osteuropäische Region, die vor 1990 zum sowjetischen Block gehörte, hat diesbezüglich eine besondere Bedeutung - vor allem seit dem Beginn der Ukraine-Krise, als der Kreml sich mit erhöhten finanziellen Mitteln und aktiveren Maßnahmen in der Region gemeldet hat.

Die durchgesickerten E-Mails von Wladislaw Surkow, dem Chefstrategen des Kremls und Drahtzieher hinter dem Anschluss der Krim an Russland,<sup>9</sup> beweisen, dass die große Destabilisierungsstrategie 2014 entwickelt wurde.

---

6 „Putin Discusses Trump, OPEC, Rosneft, Brexit, Japan (Transcript),“ *Bloomberg*, 5. September 2016, Zugriff: 29. März 2017, <https://www.bloomberg.com/news/articles/2016-09-05/putin-discusses-trump-opec-rosneft-brexit-japan-transcript>

7 Shekhovtsov, Anton, “The Italian far right Lega Nord builds closer ties with Moscow,” *anton-shekhovtsov.blogspot.hu*, 6. März 2017, Zugriff: 29. März 2017,

<http://anton-shekhovtsov.blogspot.com/2017/03/the-italian-far-right-lega-nord-builds.html>

8 Andrew E. Kramer, “California Secession Advocate Faces Scrutiny Over Where He’s Based: Russia,” *New York Times*, 21. Februar 2017, Zugriff: 29. März 2017,

[https://www.nytimes.com/2017/02/21/us/yes-california-calexit-marinelli-russia.html?\\_r=0](https://www.nytimes.com/2017/02/21/us/yes-california-calexit-marinelli-russia.html?_r=0)

9 Kálmán, Mihály, “Kiszivárgott iratok: A Fidesz és a Jobbik segítségével akarta megszállni Kárpátalját Putyin?,” *Kettős Mércé*, 23. Oktober 2016, Zugriff: 29. März 2017, [http://kettosmerce.blog.hu/2016/10/26/a\\_fidesz\\_es\\_a\\_jobbik\\_segitsegevel\\_akarta\\_megszallni\\_karpataljat\\_putyin](http://kettosmerce.blog.hu/2016/10/26/a_fidesz_es_a_jobbik_segitsegevel_akarta_megszallni_karpataljat_putyin)

Deren Ziel bestand darin, die Autonomie von Transkarpatien und die Föderalisierung der Ukraine zu erreichen, indem zwischen den russischen und ungarischen Minderheiten sowie der extremen Rechten Konflikte geschürt werden, wobei separatistisch-nationalistische Organisationen in der Ukraine, in Ungarn und in Rumänien instrumentalisiert werden sollten. Außerdem organisierte Alexander Usowski, ein kremltreuer Aktivist aus Weißrussland, Massenkundgebungen gegen die Ukraine und für die Abtretung ukrainischer Gebiete, wofür lokale nationalistische Bewegungen in Polen, der Tschechischen Republik, der Slowakei und Ungarn mit der finanziellen Unterstützung von Konstantin Malofeew bezahlt wurden. Malofeew ist ein dem Kreml nahestehender orthodoxer Oligarch, der in der Ukraine prorussische „Rebellen“ unterstützt.<sup>10</sup> Der neue „Laundromat“-Skandal hat gezeigt, dass Mateusz Piskorski, der Chef der polnischen *Zmiana*-Partei, zwischen 2012 und 2014 Geld vom Kreml erhalten hat. Piskorski ist ein Förderer kremltreuer und prorussischer Separatisten und Organisator inoffizieller Wahlbeobachtungsmissionen, der sich zurzeit wegen Spionageverdachts in Haft befindet.<sup>11,12</sup> (Einige Organisationen und Aktionen aus den Länderstudien werden in Tabelle 1 aufgezählt).

Die allgemeine Strategie Moskaus umfasst die Unterstützung politischer Parteien, NGO-Diplomatie und intensive Desinformationsmaßnahmen. Die Grundlage für den Plan des Kremls bildet das sowjetische Erbe der aktiven Maßnahmen, mit denen politische Prozesse in anderen Staaten direkt beeinflusst werden sollen.<sup>13</sup>

---

10 “Anti-Ukrainian actions in the Czech Republic and Poland sponsored by the oligarch from Russia,” *24-my.info*, 15. März 2017, Zugriff: 29. März 2017, <http://24-my.info/anti-ukrainian-actions-in-the-czech-republic-and-poland-sponsored-by-the-oligarch-from-russia/>

11 “The Russian Laundromat Exposed,” *OCCRP*, 20. März 2017, Zugriff: 23. März 2017, <https://www.occrp.org/en/laundromat/the-russian-laundromat-exposed/>; Wojciech Cieśla, “Kto prał w Polsce brudne pieniądze z Rosji?,” *Newsweek Poland*, 19. März 2017, Zugriff: 23. März 2017, <http://www.newsweek.pl/swiat/polityka/sledztwo-newsweeka-kto-pral-w-polsce-brudne-pieniadze-z-rosji-film,407123.html>  
12 Paweł Reszka, Marta Tomaszewicz, “W «Newsweeku»: Wielbiciel Hitlera, który z pieniędzy Kremla finansował skrajną prawicę w Polsce. Kim jest Aleksander Usowski?,” *newsweek.pl*, 3. April 2017, Zugriff: 5. April 2017, <http://www.newsweek.pl/polska/polityka/jak-kreml-finansowal-skrajna-prawice-w-polsce-artykuly,408023,1.html>

13 Steve Abrams, “Beyond Propaganda: Soviet Active Measures in Putin’s Russia,” *Connections QJ*, Nr.1 (2016):5-31. Zugriff: 20. März 2017. [https://it4sec.org/system/files/15.1.01\\_101\\_abrams.pdf](https://it4sec.org/system/files/15.1.01_101_abrams.pdf)

Dies passt gut zu den Ansichten des Generalstabschefs der russischen Streitkräfte Waleri Gerassimow, verantwortlich für die militärischen Nachrichtendienste, der über moderne Kriegsführung ein Jahr vor dem Anschluss der Krim an Russland Folgendes erklärt hatte: „*Der Informationsraum eröffnet weite asymmetrische Möglichkeiten für die Schwächung des Kampfpotenzials des Feindes*“.<sup>14</sup>

**Tabelle 1: Prorussische, antiukrainische radikale und extremistische Organisationen und ihre destabilisierenden Aktionen:**

Staat	Organisation(en)	Person(en)	Aktion
Tschechische Republik	Nationale Demokratie/ Nationale Garde	Nela Lisková	Errichtung des illegalen Konsulats der „Volksrepublik Donezk“ 2016
Ungarn	Jobbik	Béla Kovács	Spionage für die Russische Föderation gegen die EU (Ermittlungen begannen 2014)
Ungarn	Hidfo.ru Portal/ Außenministerium der Russischen Föderation	n.a.	Anschuldigung der ungarischen Regierung, T-72-Panzer an die Ukraine zu verkaufen. Diese Falschinformation fand ihren Weg in eine Pressemitteilung des Kremls 2014
Ungarn	Ungarische Nationalfront	n.a.	Airsoft-Übung mit Mitgliedern der GRU

<sup>14</sup> Charles K. Bartles, „Getting Gerasimov Right“, *Military Review*, Jänner-Februar (2016):30. Zugriff: 20. März 2017. [http://usacac.army.mil/CAC2/MilitaryReview/Archives/English/MilitaryReview\\_20160228\\_art009.pdf](http://usacac.army.mil/CAC2/MilitaryReview/Archives/English/MilitaryReview_20160228_art009.pdf)

Staat	Organisation(en)	Person(en)	Aktion
Slowakei	Slowakische Erneuerungsbewegung	Marek Rusyniak	Training durch ehemalige Spetsnaz-Ausbilder, Partnerschaft mit Narodnyi Sobor, Stiag, Dobrovec, Anheuerung von separatistischen Kämpfern 2014
Polen	Zmiana/ Kongress der Neuen Rechten	n.a.	Hassverbrechen gegen Statuen des zweiten Weltkriegs 2014 in der Westukraine
Österreich	Identitäre Bewegung	Martin Sellner	Organisiert Demonstrationen gegen Flüchtlinge unter Inspiration der Ideologie von Alexander Dugin

Ziel dieser Strategie ist, die angestammten Schwächen der mittelosteuropäischen Region auszuschöpfen: bittere Ressentiments aus vergangenen Gebietsstreitigkeiten, nationalistisch-separatistische Trends und den Spuk chauvinistischer Ideologien, die versprechen, diese Nationen zur „alten Größe“ zurückzuführen. Aus Meinungsumfragen geht hervor, dass sich in der Region nicht nur der fremdenfeindliche Nationalismus verbreitet hat,<sup>15</sup> sondern auch revisionistische und expansionistische Vorstellungen eine breite Unterstützung genießen. Wie Bugajsky und Assenowa schreiben: *„Moskau (...) möchte von den politischen, ethnischen, religiösen und sozialen Turbulenzen in Ostmitteleuropa profitieren, um Regierungen in Unsicherheit zu halten. Jeder Rückgang der Demokratie in Ostmitteleuropa mit einem erhöhten Nationalismus und Populismus kann zu den regionalen Zielsetzungen Russlands beitragen, indem demokratische Institutionen geschwächt, die Zerstückelung innerhalb der EU und die Schwächung der Effektivität der NATO vorangetrieben werden.“*<sup>16</sup>

15 Vgl. den von Political Capital erstellten Demand for Right Wing Extremism Index, [www.derexindex.eu](http://www.derexindex.eu)

16 Bugajski, Janusz, and Assenova, Margarita, *Eurasian Disunion*. Jamestown, 2016:140.

Prorussische extremistische Organisationen handeln häufig so, als würden sie vorsätzlich die oben erwähnte Strategie Moskaus durchsetzen. Ein Beispiel dafür ist das Verhalten der Jugendbewegung *64 Gespanschaften* (HVIM) in Ungarn. Diese Organisation war an extremistischen Anwerbungsaktionen außerhalb der Landesgrenzen beteiligt, veröffentlichte Erklärungen, dass Transkarpatien kein Teil der Ukraine sei, organisierte Proteste für die „Volksrepublik Donezk“ und rief zu einem Boykott gegen Schokoladenprodukte auf, die von Firmen mit Bezug zu Petro Poroschenko hergestellt wurden. Außerdem wurde sie von rumänischen Behörden beschuldigt, einen Terroranschlag in Rumänien geplant zu haben. Es gibt weitere extremistische Organisationen, deren offensichtliche Kontakte zu Russland noch besser dokumentiert sind. Der Anführer von *MNA 1989*, einer extremistischen Bewegung mit umfassenden Verbindungen zum russischen Geheimdienst, hat in Ungarn im Oktober 2016 einen Polizeibeamten ermordet. Es hat sich herausgestellt, dass Offiziere des russischen militärischen Geheimdiensts (GRU) - als Diplomaten getarnt - an gemeinsamen Airsoft-Übungen mit Mitgliedern dieser Organisation teilnahmen. Die frühere Webseite von *MNA* wurde in einer Erklärung des russischen Außenministeriums als „Beweis“ für ungarische Panzerlieferungen an die Ukraine zitiert, was eine absichtlich platzierte Falschmeldung war. Budapest wird zum Zentrum der prorussischen extremen Rechten, zum Zentrum prorussischer internationaler extremistischer Netzwerke wie *Knights Templar International*, wo schwedische, französische und britische Extremisten ihre Versammlungen in Sicherheit abhalten können und die Behörden ihre Tätigkeiten dulden.

In der Slowakei gibt es in paramilitärische Kreisen bestimmte Personen, die in der Ostukraine gekämpft oder die Separatisten unterstützt haben. Einer von ihnen ist Martin Kepřta, ehemaliges Mitglied der *Slowakischen Wehrpflichtigen* (Slovenskí Branci-SB), die früher von ehemaligen Mitgliedern der Spetsnaz, der Spezialeinheit des russischen Militärgeheimdienstes, eine Ausbildung erhalten hatten.

Die polnische Spionageabwehr ermittelt gegen Mateusz Piskorski, den Anführer der linken polnischen Partei *Veränderung* (Zmiana) und gegen ehemalige Aktivisten des rechtsextremen *Polnischen Kongresses der Neuen Rechten* (KNP) wegen Spionage für Russland. Letzterer war 2014 angeblich an „aktiven Maßnahmen“ auf ukrainischem Gebiet beteiligt, durch die ein ethnischer Konflikt gegen die polnische Minderheit in der Westukraine provoziert werden sollte.

In der Tschechischen Republik eröffnete die „Volksrepublik Donezk“ im September 2016 ein „Konsulat“ mit Hilfe lokaler rechtsextremer Akteure. Mit dabei war die *Nationale Garde*, eine paramilitärische Gruppe, die von den tschechischen Behörden nicht anerkannt wird. Der Jahresbericht des Tschechischen Sicherheitsinformationsdienstes (BIS) weist ebenfalls auf weitverzweigte Verbindungen zwischen extremistischen Kräften und Russland hin.

In Österreich dient nicht nur die rechtsextreme FPÖ den Interessen des Kremls; wir können eine immer umfassendere Zusammenarbeit zwischen Russland und der *Identitären Bewegung* beobachten – jener extremistischen Jugendbewegung, die teils der Ideologie Alexander Dugin folgt. Die Gruppe weist eine erhöhte Aktivität, ein Potenzial für Gewalt und eine starke Mobilisierungskapazität auf. Die oben erwähnten Fälle zeigen, dass die Bedrohung, die für die Region von Russland ausgeht, nicht nur eine politische oder informationsbezogene ist, sondern auch eine Bedrohung für die Sicherheit bedeutet.

Russland hat seit dem Anschluss der Krim ein besonderes Interesse an diesen Organisationen, um die Region zu destabilisieren. Hinzu kommt, dass Russland das Vertrauen der Bevölkerung in diese Staaten und deren Strafverfolgungsbehörden testet und untergräbt. Es hat in den extremistischen Bewegungen natürliche Verbündete gefunden, deren Stimmen durch ein kräftiges prorussisches Mediennetz verstärkt werden, das vor allem in sozialen Medien falsche Nachrichten und Verschwörungstheorien verbreitet, die wiederum ethnische, soziale und nationale Konflikte schüren und vertiefen wollen.

Diese Medien rufen zum Separatismus der Minderheiten in der Ukraine auf, damit sich diese den Rebellen in der Ostukraine anschließen. Die Flüchtlingskrise, die durch die russische Intervention in Syrien verstärkt wurde, hat diesen Bewegungen und dem Medienimperium, das Falschnachrichten verbreitet, geholfen, denn die Strategie gedeiht auf dem fruchtbaren Boden von zunehmender Angst, Misstrauen und Fremdenfeindlichkeit. Diese Propagandabemühungen können das weit verbreitete, jedoch nicht dominante Misstrauen des Westens gegenüber diesen Staaten ausschlichten, wobei ihr Ziel darin besteht, die Staaten der Region gegeneinander aufzuwiegeln.<sup>17</sup>

**Tabelle 2: „Gehören Teile von Nachbarländern zu uns?“ Damit einverstanden in Prozentzahlen (Pew, 2009)<sup>18</sup>**

Staat	Einverstanden, %
Bulgarien	66
Ungarn	61
Russland	58
Polen	51
Tschechische Republik	40
Slowakei	29

## Der Mangel an Antworten

Der Kreml kann sehr geschickt Randparteien und paramilitärische Organisationen in Mitteleuropa unterwandern, da diese leicht zu kaufen oder zu kontrollieren sind, denn diese extremistischen Gruppen sind normalerweise klein und daher leicht zu manipulieren. Obwohl die Destabilisierungsversuche in der Region eher begrenzt waren, sollte diese Bedrohung ernst genommen werden.

---

<sup>17</sup> GLOBSEC Trends, *Central Europe under the fire of propaganda: Public opinion poll analysis in the Czech Republic, Hungary and Slovakia*. Globsec Policy Institute, September 2016. Zugriff: 20. März 2017. [http://www.cepolicy.org/sites/cepolicy.org/files/attachments/glb\\_trends\\_en.pdf](http://www.cepolicy.org/sites/cepolicy.org/files/attachments/glb_trends_en.pdf)

<sup>18</sup> *Two Decades After the Wall's Fall*, Pew Global Attitudes, 2009. Zugriff: 20. März 2017. <http://www.pewglobal.org/files/pdf/267.pdf>

Das eigentliche Problem besteht darin, dass diesem Versuch in den meisten betroffenen Staaten nichts entgegengesetzt wird. Selbstverständlich ist diese Region nicht homogen. Polen – der einzige Staat, der mit Russland eine gemeinsame Grenze hat – ist traditionell wachsamer gegenüber auswärtigen Beeinflussungsversuchen, und die polnische Führung ist sich der „psychologischen Kriegsführung“ des Kremls bewusst. Anscheinend will die tschechische Regierung diese Verbindungen weiter untersuchen und institutionell gegen sie auftreten. In diesen Staaten lässt sich beobachten, dass es Versuche gibt, Personen, die Kontakte zu russischen Geheimdiensten haben, zu verhaften. Außerdem werden andere Schritte gegen Spionage unternommen, etwa Abwehrinstitutionen gegen Desinformationen errichtet. Das slowakische Innenministerium hat vor kurzem berichtet, dass die slowakische Polizei zwölf neue Experten gegen russische Desinformationen und hybride Bedrohungen einstellt, was wahrscheinlich auch eine Reaktion auf die Kritik des slowakischen Staatspräsidenten Andrej Kiskas, ist, der dem Staat attestierte, nicht ausreichend auf die Abwehr solcher Bedrohungen vorbereitet zu sein.<sup>19</sup>

Ungarn und Österreich zögern in ihren Aktionen und Reaktionen. Jedoch gibt es eine weit verbreitete Skepsis in Bezug auf den russischen Einfluss in allen fünf Staaten. Nationalistische Anführer in der Region rühmen sich gerne damit, ihre Staaten vor auswärtigen Bedrohungen zu schützen, aber sie schweigen, wenn es zu offensichtlichen, sogar gewalttätigen Fällen der russischen Unterwanderung ihrer Souveränität und der Erniedrigung ihrer staatlichen Institutionen kommt. Umso mehr, als diese Staaten dies mit diplomatischem Schweigen und ihren „pragmatischen“ wirtschaftlichen und politischen Beziehungen zu Russland ermuntern.

---

19 Finta Márk, „Szlovákia az orosz propaganda egyik fontos célországáa,” Új szó, 21. März 2017, Zugriff: 23. März 2017, <http://uj szo.com/online/kozelet/2017/03/21/szlovakia-az-orosz-propaganda-egyik-fontos-celorszaga>

## Was tun?

Um dieser Bedrohung entgegenzutreten, schlagen wir folgende Schritte vor:

1. Russischer Einfluss in der Region sollte als Bedrohung für die Sicherheit wahrgenommen werden. Die Innenminister und die Spionageabwehr müssen genügend Personal, Mittel und politische Unterstützung zur Verfügung haben, um derartige Verbindungen identifizieren zu können.
2. Politiker in Mittelosteuropa sollten das Offensichtliche bei bilateralen Verhandlungen mit Russland nicht mehr ignorieren. Klare russische Versuche, ihre innenpolitische Landschaft zu verändern, sollten zur Sprache gebracht werden – genauso wie die Versuche des Kremls, gewalttätige Organisationen als Instrumente zu nutzen. Diese Themen sollten auf bilateraler Basis diskutiert werden.
3. Die finanziellen Verbindungen zwischen extremistischen Organisationen und Russland sollten offiziell untersucht, die kürzlich durchgesickerten Informationen sollten in den kommenden Monaten ausgewertet werden (Surkow-Dokumente, Usowski-Mails, Laundromat-Ermittlungen).
4. Eine weit angelegte Durchleuchtung der Strafverfolgungsbehörden ist dringend nötig. Die Strafverfolgungsbehörden und Geheimdienste (vor allem in postkommunistischen Staaten) sind durch die russischen Geheimdienste unterwandert, was die Chancen eines erfolgreichen Auftretens gegen diese Bedrohungen erheblich mindert.
5. Die Bedrohung durch die russische Informationskriegsführung und deren politischen Einfluss sollten in die öffentlichen nationalen Sicherheitsdokumente und den Bewertungen der Staaten Eingang finden. Ein Beispiel dafür ist die Tschechische Republik, noch ist aber kein anderer Staat in der Region diesem Muster gefolgt.
6. Die kremltreue Gesinnung fällt im Euroskeptizismus und im Antiamerikanismus auf einen fruchtbaren Boden. Die politischen Kräfte, die den russischen Einfluss eindämmen möchten, sollten auf die antiwestliche Rhetorik verzichten.

7. Stärker integrierte Geheimdienste. Um den Widerwillen bestimmter Staaten – wie Ungarn – zu überwinden, die potenziellen Gefahren der russischen Einflussnahme darzustellen und um die paneuropäische Natur dieser Bedrohung anzuerkennen, sollte sich die Europäische Union um besser integrierte Geheimdienste in der EU durch den Europäischen Rat oder sogar die Europäische Kommission einsetzen.
8. Mehr transatlantische politische Investitionen durch die USA. In den vergangenen Jahren ließ sich beobachten, dass die „leicht isolationistische“ Haltung der vorigen US-Administration die negative wirtschaftliche und politische Einflussnahme in der Region ermutigt hatte. Um dieser Tendenz entgegenzuwirken, sollten die USA ihr Engagement für die Region intensivieren – die der Nährboden der beiden Weltkriege des 20. Jahrhunderts war.

Von: *Petra Vejvodová, Jakub Janda, Veronika Vichová*

## Politisches Umfeld

Nach dem Fall des Kommunismus und der Auflösung der Tschechoslowakei im Jahre 1993 wurde die Tschechische Republik Vollmitglied der NATO und der EU. Die Tschechische Republik folgte der führenden Rolle Berlins in der Gemeinschaft von allen postkommunistischen mitteleuropäischen Staaten am dichtesten. Während Beziehungen zwischen diesen Staaten traditionell zwar wichtig, aber zurückhaltend sind, hat der Anschluss der Krim an Russland diese Gruppe polarisiert. Sowohl das tschechische Parlament als auch die tschechische Regierung haben die russische Aggression und die illegale Besetzung schnell verurteilt. Präsident Milos Zeman hat diese Aktion jedoch im Grunde genommen begrüßt - und zwar mit einer Offenheit, die kein anderer führender Politiker eines EU-Mitgliedsstaates zu zeigen wagte.

Die Besonderheit des russischen Einflusses in der Tschechischen Republik besteht darin, dass prorussische politische Akteure ein kleines, jedoch lautes und sichtbares Segment darstellen, dessen politische Macht eher begrenzt ist. Das stark prorussische politische Spektrum lehnt sich an Politiker wie Präsident Zeman oder Jan Mladek, den ehemaligen Minister für Industrie und Handel (2014 – 2017); an Randparteien wie die rechtsextreme *Freiheit und Direkte Demokratie* oder die *Kommunistische Partei von Tschechien und Mähren*, oder an paramilitärische Gruppen wie die *Nationale Garde* an. Eine bedeutende prorussische „alternative Medienlandschaft“ verstärkt die Stimme dieser Randorganisationen.

Prorussische Sympathien dominieren in der tschechischen rechtsextremen Szene: Tomio Okamura, der Anführer von *Freiheit und Direkte Demokratie* unterstützt Volksabstimmungen in den separatistischen Gebieten der Ostukraine.

Die *Nationaldemokratische Partei* lobte die Bemühungen Putins, in der Ukraine für Ordnung und Sicherheit zu sorgen. Die Gefahr, die von diesen Organisationen ausgeht, ist eine dreifache. Vor allem stellen sie eine direkte Bedrohung für die nationale Sicherheit dar, die im russischen hybriden Krieg gegen Europa instrumentalisiert wird. Zweitens stellen tschechische prorussische paramilitärische Organisationen auch eine regionale Bedrohung dar, die auch die slowakische prorussische extremistische und paramilitärische Szene erreicht. Schließlich ist - trotz der Integration des Landes in die westlichen Strukturen - mehr als die Hälfte der tschechischen Bevölkerung ziemlich skeptisch in Bezug auf die EU, was zur Folge hat, dass die krenltreuen Kräfte leicht Anti-Establishment-Gefühle schüren können. Andererseits ist die Tschechische Republik ein gutes Beispiel dafür, wie Staaten in Mitteleuropa auf diese Bedrohungen reagieren können. Das tschechische Innenministerium hat im Januar 2017 eine Zentrale für Terrorismus und Hybride Bedrohungen errichtet, nachdem die neue Tschechische Sicherheitsstrategie 2015 vor einer hybriden Kriegsführung gewarnt hatte.

## **Am Rande vereint**

Politisch russlandfreundliche Parteien und Politiker innerhalb und außerhalb der Mainstream-Institutionen legitimieren die geopolitische Haltung des Kremls, indem sie EU-feindliche, antiamerikanische und NATO-feindliche Positionen einnehmen. Die Tschechische Republik ist einer der wenigen Staaten, in denen Extremisten oft die Äußerungen eines Staatsoberhauptes - die des Staatspräsidenten - wiederholen. Die prorussische Haltung Milos Zemans geht auf die Zeit vor der Krim-Annexion zurück. Nach den Ereignissen hat er weiterhin auf eine prorussische Agenda gesetzt, die häufig von den russischen Staatsmedien und den prorussischen Randmedien propagiert wurde, in denen behauptet wurde, dass die Krim nicht an die Ukraine zurückgegeben werden kann, und dass der frühere ukrainische Ministerpräsident Arsenij Jazenjuk ein „Ministerpräsident des Krieges“ war.<sup>20</sup>

---

<sup>20</sup> „Zeman: Jaceňuk je „premiér války“, nechce mírové řešení,“ *zpravny.e15.cz*, 3. Jänner 2015, Zugriff: 20. März 2017,

An den Rändern gibt es neben der *Kommunistischen Partei* rechtsextreme Parteien, die nach einem in Europa wohlbekannten Muster für eine uneingeschränkte Unterstützung Moskaus eintreten. Zu dieser Gruppe gehören die *Freiheit und Direkte Demokratie* (SPD), die *Nationale Demokratie* (ND) und die *Arbeiterpartei für Soziale Gerechtigkeit* (DSSS). Ihre moskautreue Haltung und ihre Kritik an der EU oder den USA stehen in engem Zusammenhang mit dem Ekel vor der Migration, der Ablehnung des Multikulturalismus und einer von globalen Verschwörungstheorien genährten allgemeinen Fremdenfeindlichkeit. Tomio Okamura, der Anführer der SPD, hat zum Beispiel nicht nur die russische Aggression geleugnet, sondern behauptet, dass der „Bürgerkrieg“ in der Ukraine von den USA und der EU provoziert worden wäre, während sich die NATO „gegen Russland aufrüstete.“<sup>21</sup> Ein Mitglied der ND, Ladislav Zemánek, nahm als Wahlbeobachter an den separatistischen Wahlen in der Ostukraine teil.<sup>22</sup>

Wenn es darauf ankommt, russische Interessen zu fördern, legen die Randparteien ihre normalen Bedenken gegeneinander im Parlament zur Seite. Die Seminare der prorussischen NGO *Slawische Strategische Studien* über den „gegenwärtigen Faschismus in Europa“ und die „Mythen über Russland“ wurden zunächst von der linksextremen *Kommunistischen Partei von Tschechien und Mähren* und der rechtsextremen Partei Okamuras 2016 organisiert. Tomio Okamura fasste seine „pazifistische Haltung“ folgendermaßen zusammen: „*Der Weg zum Frieden in Europa erfolgt durch Zusammenarbeit mit Russland und nicht durch Konfrontation.*“<sup>23</sup>

---

<http://zpravy.e15.cz/zahranicni/politika/zeman-jacenuk-je-premier-valky-nehce-mirove-rese-ni-1149666>

21 „Ukrajina: kdo je tu vlastně zločincem,” *tomio.cz*, 8. September 2014, Zugriff : 20. März 2017 <http://www.tomio.cz/aktuality/ukrajina-kdo-je-tu-vlastne-zlocincem/>

22 Věra Žilková, „Volby v Donbasu sledovali vedle senátora Doubravy i fašisté z Maďarska,” *iDNES.cz*, 3. November 2014, Zugriff : 20. März 2017, [http://zpravy.idnes.cz/na-separatisticke-volby-v-donbasu-dohlizeli-clenove-krajne-pravicovych-stran-1hj-/zahranicni.aspx?c=A141103\\_130917\\_zahranicni\\_vez](http://zpravy.idnes.cz/na-separatisticke-volby-v-donbasu-dohlizeli-clenove-krajne-pravicovych-stran-1hj-/zahranicni.aspx?c=A141103_130917_zahranicni_vez)

23 „Tomio Okamura: Sankce vůči Rusku byly od počátku naprosta hloupost,” *spd.cz*, Zugriff : 20. März 2017 <http://spd.cz/tomio-okamura-sankce-vuci-rusku-byly-od-pocatku-naprosta-hloupost/>

## Extremistische Aktivitäten nach dem Anschluss der Krim an Russland

Während tschechische paramilitärische Bewegungen im Allgemeinen zurückgehen, sind neue prorussische Bewegungen nach der Krimkrise entstanden - was wohl nicht dem Zufall zuzuschreiben ist. Die *Tschechoslowakische Soldaten in Reserve gegen das geplante NATO-Kommando* (CSR) sind zum Beispiel 2015 gegründet worden; sie lehnen jegliche Kampfhandlungen „in den Reihen“ der NATO gegen Russland oder andere slawische Nationen in ihrem Memorandum ab.<sup>24</sup> Die Mitgliedschaft dieser Organisation besteht in erster Linie aus gut ausgebildeten ehemaligen Soldaten, die mit legalen Waffen Übungen abhalten. Eine andere Organisation, die *Nationale Garde* (NHG) wurde von Personen aus dem Umkreis der *Nationaldemokratischen Partei* als Reaktion auf die Migrationskrise 2015 gegründet, um die Tschechische Republik vor dem Zustrom der Migranten zu „schützen“. Eine ihrer Anführer, Nela Lisková, besuchte die Volksrepublik Donezk im März 2016 mit einer Delegation der NHG. Dieser Veranstaltung folgte die Errichtung eines tschechischen „Konsulats“ der Volksrepublik Donezk, das als eine tschechische NGO eingetragen ist. Es wird von Lisková als „Konsulin“ in Ostrava geleitet und vom tschechischen Außenministerium nicht anerkannt.<sup>25</sup>

Trotz des Umstandes, dass die Mitgliederzahl dieser Organisationen höchstens einige hundert Personen beträgt, können diese eine beachtliche destabilisierende Wirkung haben: Nicht nur wegen ihrer fremdenfeindlichen Aktionen gegen Migranten, sondern auch deshalb, weil sie Mitglieder der prorussischen „vertikalen Macht“ in der Tschechischen Republik sind. Die NHG arbeitet mit der *Nationaldemokratischen Partei* zusammen, während die CSR ihre Dienste Milos Zeman angeboten hatte, der diese bis dato abgelehnt hat.

---

24 “MEMORANDUM CZECHOSLOVAK SOLDIERS IN AMBUSH WAR AGAINST THE PLANNED NATO COMMAND,” *csla.komuna.cz*, Zugriff: 20. März 2017, <http://csla.komuna.cz/memorandum-en-version/>  
25 Tony Wesolowsky, “Donetsk Separatists Fly Flag At Czech Center That Prague Vows To Close,” *Radio Free Europe*, 2. September 2016, Zugriff : 20. März 2017, <http://www.rferl.org/a/ukraine-donetsk-czech-consulate-ostrava-liskova/27962142.html>

## **Desinformation als Bedrohung für die nationale Sicherheit**

Die prorussischen Desinformationsaußenstellen, die einige Dutzend neuer Medien und Webseiten zählen, unterstützen alle oben genannten prorussischen Organisationen - die extremsten mitinbegriffen - um ihre politischen Botschaften zu verbreiten. Ihr Potenzial zeigt sich darin, dass 25 Prozent der tschechischen Öffentlichkeit zu den sogenannten „alternativen Medien“ mehr Vertrauen als zu den Mainstream-Medien hat.<sup>26</sup> Die tschechische Spionageabwehr BIS behauptet in ihrem Bericht aus 2015, dass diese Außenstellen gesellschafts- und politikinterne Spannungen erzeugen sowie die Einheit der NATO und der EU schwächen sollen, damit die Ukraine auf der internationalen Bühne isoliert wird.<sup>27</sup> Dies hatte zur Folge, dass das tschechische Innenministerium eine Zentrale für Terrorismus und Hybride Bedrohungen errichtet hat, um der nicht-linearen Kriegsführung des Kremls entgegenzuwirken.

---

<sup>26</sup> "Disinformation operations in the Czech Republic," *European Values Think-Tank*, 13. September 2016, Zugriff : 20. März 2017, <http://www.europeanvalues.net/vyzkum/disinformation-operations-in-the-czech-republic/>

<sup>27</sup> Annual report of the Security Information Service for 2015. BIS, 2015. Zugriff : 20. März 2017. <https://www.bis.cz/vyrocní-zprávaEN890a.html?ArticleID=1104>

Von: *Grigorij Mesežnikov, Radovan Bránik*

## Politisches Umfeld

Im Falle der Slowakei ist der Einfluss des Kremls teilweise auf die positive historisch-nationale Identitätsbildung zurückzuführen, die auf der gemeinsamen panslawistischen Ideologie des 19. Jahrhunderts beruht. Antiwestliche Gefühle nach der Wende trugen zur Wiederbelebung dieser panslawistischen Tendenzen durch nationalistische Akteure bei. Die sehr stark prorussische Außenpolitik der Meciar-Ära in den 1990er-Jahren kam 1998 zu einem Ende. Die Integration des Landes in die westlichen Strukturen der NATO und der EU wurde 2004 vollendet. Dennoch betreibt die slowakische Mainstream-Politik einen „freundlich-pragmatischen“ Ansatz im Einklang mit der traditionell starken prorussischen öffentlichen Haltung gegenüber Russland. Ministerpräsident Robert Fico (SMER-SD) ist beispielsweise einer der lautesten Kritiker der europäischen Sanktionen gegen Russland.<sup>28</sup> Aber der Krieg in der Ostukraine hat dieses Gleichgewicht einigermaßen verändert: Russland wurde in der öffentlichen Wahrnehmung der Slowakei zu einer Gefahr,<sup>29</sup> während die Regierung die territoriale Integrität der Ukraine ausdrücklich unterstützt hat.<sup>30</sup> Während der Ministerpräsident an seinem „friedlichen“, am europäischen Mainstream orientierten Kurs festhielt, etablierte sich die *Volkspartei – Unsere Slowakei* (LSNS) als wichtigste Triebkraft des nationalistischen, prorussischen politischen Panslawismus. Die *Slowakische Nationalpartei* (SNS), traditionell die eifrigste Unterstützerin Russlands, hat ihren prorussischen Ton abgemildert, seit sie 2016 Teil der dritten Fico-Regierung geworden ist.<sup>31</sup>

---

28 Péter Krekó et al., *Marching Towards Eurasia, The Kremlin connections of the Slovak far-right*. Political Capital-SDI, 2015, 16

29 Péter Krekó et al., *Marching Towards Eurasia, The Kremlin connections of the Slovak far-right*. Political Capital-SDI, 2015, 29

30 Diese Unterstützung schloss auch Gasrücklieferungen, humanitäre Hilfe und die Ausbildung von Experten für das ukrainische Verteidigungs- und das Gesundheitsministerium ein.

31 “Meet Slovakia’s new cabinet,” *Spectator*, 22. März 2016, Zugriff: 13. März 2017 <https://spectator.sme.sk/c/20121797/meet-slovakias-new-cabinet.html>

Marian Kotleba, Anführer der ĽSNS und bekennender Neonazi, bezeichnete die Revolution auf dem Maidan als eine „terroristische Tat“. Die Partei hat eine Petition vorgelegt, die den Austritt der Slowakei aus der NATO fordert:

*„Zurzeit versucht die NATO die Ukraine und Russland zu besetzen. Amerikanische Soldaten rücken immer näher an die russische Grenze vor. Und unsere verräterischen Politiker helfen ihnen dabei.“<sup>32</sup>*

Die ĽSNS verfolgt ihre prorussische Anti-Establishment-Politik und die Ablehnung der euroatlantischen Gemeinschaft mit weiteren „zivilen“ Akteuren und paramilitärischen Organisationen, die von den starken prorussischen „alternativen Online-Medien“ unterstützt werden.<sup>33</sup> Ein alarmierender Beleg für den Einfluss des Kremls in der Slowakei ist dessen Verbindung zu den gewalttätigen Radikalen, der „Basis“ der rechtsextremen Parteien und paramilitärischen Organisationen. Kotleba selbst hat nicht nur enge Beziehungen zu einer der wichtigsten Gruppen, zu der *Aktionsgruppe Widerstand Kysuce* (VK); die Parlamentsabgeordneten und Mitglieder der ĽSNS bestehen aus Personen, denen rassistisch motivierte Straftaten und antisemitische Hassrede vorgeworfen werden.<sup>34</sup> Außerdem sollte eine besonders gefährliche Komponente der slowakischen rechtsextremen Szene erwähnt werden, nämlich dass einige Organisationen Soldaten in die Ostukraine geschickt haben, damit diese mit prorussischen „Rebellen“ kämpfen.<sup>35</sup>

---

32 „V NATO sme bábkou amerických zločincov! NATO vzniklo preto, aby nás zničilo Teroristov ochraňujú, nevinných zabijajú“ in: *Naše Slovensko – noviny politickej strany Mariána Kotlebu, naseslovensko.net*, Oktober 2016, Zugriff: 20. März 2017, <http://www.naseslovensko.net/wp-content/uploads/2016/10/nase-slovensko-oktober-2016.pdf>

33 So etwa die Slowakisch-Russische Gesellschaft (Slovensko-ruská spoločnosť) und die Panslawische Union (Panslovanská únia). Siehe Krekó et al.: *The Weaponization of Culture: Kremlin's traditional agenda and the export of values to Central Europe. Political Capital*, 2016, 47, letzter Zugriff: 13. März 2017, [http://www.politicalcapital.hu/wp-content/uploads/PC\\_reactionary\\_values\\_CEE\\_20160727.pdf](http://www.politicalcapital.hu/wp-content/uploads/PC_reactionary_values_CEE_20160727.pdf)

34 Zudem führte die Partei „Bürgersoldaten“ ein, die Züge auf der Suche nach „gewalttätigen Roma“ durchsuchten und so Gewaltakte gegen Minderheiten legitimieren.

35 Roman Cuprik, „Slovak extremists groups can produce rebels in Ukraine,“ *Spectator*, 26. Februar 2015, Zugriff: 20. März 2017, <https://spectator.sme.sk/c/20056340/slovak-extremists-groups-can-produce-rebels-in-ukraine.html>

Dazu kommt, dass ehemalige Mitglieder der Spetsnaz, der russischen Spezialeinheit, Übungen für einige paramilitärische rechtsextreme Gruppen abgehalten haben.

## **Paramilitärische Radikalisierung mit russischer Hilfe**

Obwohl die zwei maßgeblichen slowakischen paramilitärischen Gruppen lediglich einige Hundert Mitglieder zählen, haben der Krieg in der Ukraine und die Migrationskrise als Katalysatoren gewirkt; und zwar nicht für die Neulegitimierung der Ideologie dieser extremistischen Organisationen, die sich gegen religiöse, ethnische und sexuelle Minderheiten richtet, sondern auch für die Wiederbelebung von Fehden zwischen slowakischen und ungarischen sowie ukrainischen Organisationen, die historische, revisionistische Ressentiments gegeneinander hegen. Die 2012 gegründete Gruppe *Slowakische Wehrpflichtige* (Slovenskí branci – SB) ist eine nicht offiziell registrierte Sport-/Militärorganisation, die den russischen „vaterländischen Klubs“ nachempfunden wurde.<sup>36</sup> Die SB bietet ihren Mitgliedern eine komplette militärische Ausbildung durch ehemalige Spetsnaz-Ausbilder an, ihr Anführer und Gründer Peter Švrček erhielt seine Ausbildung vom Stig und von Russischen Kosaken.<sup>37</sup> Martin Kepřta, ein ehemaliges Mitglied, ist nachgewiesenermaßen ausländischer Kämpfer an der Seite der Separatisten in der Ukraine, der Folgendes behauptet hat:

*„Unser Ziel ist Neurussland (Noworossija) und die Anerkennung der unabhängigen Republik Donezk. Ich bin ein Mitglied der offiziellen Armee.“<sup>38</sup>*

---

<sup>36</sup> Beispielsweise steht die Organisation in direktem Kontakt mit der Putin-treuen Biker-Gang „Nachtwölfe“.

<sup>37</sup> Hauptideologie ist die panslawische Einheit der slawischen Nationen von der Adria bis zur Beringsstraße gegenüber der als „pro-terroristisch“, „aggressive“ und „unter imperialistischem US-Einfluss“ stehend beschriebenen NATO. Tomáš Bičkoš, „Slovenskí branci – poslanie, činnosť a zmysel existencie“, *meapatria.sk*, 15. Februar 2013, Zugriff: 20. März 2017, <http://meapatria.sk/zaujalo-nas/slovenski-branci-%E2%80%93-poslanie-cinnost-a-zmysel-existencie/>

„Spoved Slováka, ktorý bojuje za proruských separatistov;“ *Aktuality.sk*, 23. Februar 2015, Zugriff: 20. März 2017, <http://www.aktuality.sk/clanok/271050/nevzali-ho-do-armady-siel-k-separatistom/>  
<sup>38</sup> *Ibid.*

Die Aktionsgruppe *Widerstand Kysuce* (Akčná skupina Vzдор Kysuce) oder VK ist eine der gefährlichsten paramilitärischen Bewegungen, die Tiso bewundert und den Holocaust de facto gutheißt. Wegen den „angespannten Beziehungen“ zwischen der Slowakei und Russland hat die VK ihre Mitglieder 2015 offen dazu aufgerufen, das politische Establishment - wenn nötig, mit Waffengewalt – zu untergraben.<sup>39</sup> Das destabilisierende Potenzial dieser Organisation ist noch größer unter der Führung von Lukáš Kopáč, der mit der SHO einen Schulterschluss anstrebt, um eine neonazistische Partei zu gründen, die an den slowakischen Parlamentswahlen 2020 teilnehmen würde.

### **Unterwanderung der Strafverfolgungsbehörden**

Prorussische Organisationen stellen eine ernste Bedrohung für die nationale Sicherheit und die Verteidigung der Slowakei dar, da sie Militärangehörige als Mitglieder anheuern. Die SB nutzt zum Beispiel militärspezifische Waffen, die sie in der Regel durch Bekannte oder durch Mitglieder der slowakischen Streitkräfte erwerben. VK hat ihre Mitglieder sogar aufgefordert, die Armee oder die Polizei zu unterwandern.<sup>40</sup> Die *Private Berufsoberschule für den Schutz von Personen und Eigentum* (Súkromná stredná odborná škola ochrany osôb a majetku) in Bratislava betreibt eine antiwestliche und NATO-feindliche Plattform, gegründet von Štefan Kurilla, einem geprüften Spetsnaz-Ausbilder, die von russischen Partnern finanziert wird. Die Schule bereitet Studentinnen und Studenten auf eine Karriere bei der Polizei, der kommunalen Polizei, dem Zoll, der Militärpolizei und ähnlichen Einrichtungen vor, und daher baute sie Kontakte zu den slowakischen Sicherheitsbehörden auf.

---

<sup>39</sup> Dušan Mikušovič, „Preniknite do armády a polície, vyzývajú verných radikáli zo Vzdorú,“ *Dennik N*, June 4, 2015.

<sup>40</sup> Ibid.

Der ehemalige Schulleiter Jozef Gandžala ist Mitglied einer anderen erfolgreichen NGO, des *Verbandes Slowakischer Soldaten* (ASV), der das Verteidigungsministerium des „Verrates“ beschuldigte, als es 2017 im Rahmen des Engagements der V4-Staaten nach dem Warschauer Gipfel slowakische Truppen nach Lettland geschickt hat.<sup>41</sup> Der Chef der ASV, Jozef Žarnovičan drohte mit folgenden Worten:

*„Es wird die Zeit kommen, und sie ist nicht so fern, dass die Slowakei eine nationale Regierung haben wird, die dem transnationalen faschistischen, korporatistischen und globalistischen Druck widerstehen wird (...) mit einer starken nationalen Verteidigungsarmee, die bereit ist, ihre eigenen Bürger zu schützen.“<sup>42</sup>*

---

41 „Predseda ASV Žarnovičan podozrieva skupinku okolo Gajdoša a Naďa zo spáchania vlastizrady. Žiada o prešetrenie,” *Hlavné Spravy*, 3. Februar 2017, Zugriff: 20. März 2017, <http://www.hlavnespravy.sk/predseda-asv-zarnovican-ziada-o-presetrenie-z-protistatnej-cinnosti-skupiny-padlo-aj-meno-gajdoša-a-naďa/893524>. „Deployment of troops approved,” *Ministry of Defence of the Slovak Republic*, 11. Jänner 2017, Zugriff: 20. März 2017, <http://www.mosr.sk/38970-en/bezpecnostna-rada-a-vlada-sr-dnes-schvalili-vyslanie-vojakov-na-vycvikovu-misiu-do-lotysska/>

42 „Výpoveď Asociácie slovenských vojakov,” *Zem a Vek*, 25. Jänner 2017, Zugriff: 20. März 2017, <http://www.zemavek.sk/articles/view/vypoved-asociacie-slovenskych-vojakov>

Von: *Edit Zgut, Lóránt Győri, Attila Juhász*

## Politisches Umfeld

Trotz der gemeinsamen und schwierigen Geschichte - einschließlich, aber nicht beschränkt auf die Periode des Kalten Krieges, als Moskau die Ungarische Revolution von 1956 unterdrückte - waren die ungarisch-russischen Beziehungen nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion recht pragmatisch und ausgewogen. Diese Vorgehensweise basiert auf Ungarns Abhängigkeit von russischen Energiequellen und war für die jeweilige ungarische Regierung immer ein bestimmender Faktor bei der Gestaltung der Moskau-Strategie. Da es aber Unterschiede in der Sprache, der Kultur und in der Religion gibt, sind russenfreundliche Basisbewegungen in Ungarn praktisch nicht vorhanden. Seit dem Ausbruch der Ukraine Krise tauchen - wahrscheinlich nicht spontan, sondern durch einen „seltsamen Zufall“ - immer wieder derartige Organisationen auf. Trotz der nationalistischen politischen Bemühungen, das Land Richtung Osten zu lenken, orientiert sich die ungarische Gesellschaft grundsätzlich nach Westen.<sup>43</sup> Ungarns Verletzlichkeit gegenüber Russland lässt sich auf die prorussische geopolitische Wende der regierenden rechtsgerichteten *Fidesz* und der rechtsextremen Partei *Jobbik - Bewegung für ein besseres Ungarn*, zurückführen. Diese Wende stellt eine neue Ebene in der „pragmatischen“ prorussischen Politik dar, die auch die früheren sozialistischen Regierungen gekennzeichnet hat. *Jobbik* ist Teil eines rechtsextremen und rechtspopulistischen Parteinetzwerkes, das die geopolitischen Zielsetzungen des Kremls dadurch unterstützt, dass seine Wortmeldungen ein Echo der offiziellen russischen Positionen und der Destabilisierungsversuche an der NATO und der EU darstellen.

---

<sup>43</sup> „Magyarország a legvédtelenebb az orosz befolyással szemben,” *Portfolio*, 13. Dezember 2016, Zugriff: 20. März 2017, [http://www.portfolio.hu/gazdasag/uzletfejlesztes/magyarorszag\\_a\\_legvedtelenebb\\_a\\_v4-ben\\_az\\_orosz\\_befolyással\\_szemben.241345.html](http://www.portfolio.hu/gazdasag/uzletfejlesztes/magyarorszag_a_legvedtelenebb_a_v4-ben_az_orosz_befolyással_szemben.241345.html)

Als sich aber *Jobbik* in Richtung Mitte des politischen Spektrums zu bewegen begann und vorgab, sich dem Westen zu öffnen, nahm die Bedeutung von paramilitärischen Organisationen (mit Verbindungen zu *Jobbik*) bei der Kanalisierung des russischen Einflusses nach Ungarn zu. Diese Organisationen stellen eine direkte Bedrohung der nationalen Sicherheit dar. Das ergibt sich aus ihrer Hassrede, ihrer revisionistischen Ziele, ihren Rekrutierungsaktivitäten über die Grenzen Ungarns hinaus und aus ihrem offener Hass gegenüber dem ukrainischen Staat.<sup>44</sup>

## **Großkundgebung von Jobbik und ihrer Satellitenorganisationen um die russische Flagge**

Obwohl *Jobbik* versucht, sich von paramilitärischen Organisationen zu distanzieren, sind die Jugendbewegung *64 Gespanschaften* (HVIM), die neonazistische *Armee der Gesetzlosen* (Betyársereg), die *Ungarische Selbstverteidigungsbewegung* (MÖM) und die *Wölfe* (Farkasok) durch personelle und finanzielle Verbindungen zum Hinterland der Partei zu zählen.<sup>45</sup> Im Jahr 2009 ging Gábor Vona, der Vorsitzende von *Jobbik*, eine strategische Allianz mit den Anführern von extremistischen Organisationen ein, die nach wie vor lebendig ist und die auch den gewalttätigsten Elementen der extremistischen Szene politische Legitimation verleiht.<sup>46</sup>

Diese Organisationen haben traditionell Minderheiten (vor allem mit jüdischer und Roma- Abstammung) als Erzfeinde im Visier. Seit der Ukraine Krise verschiebt sich der Schwerpunkt stufenweise in Richtung geopolitischer Fragen; außerdem wird ihre positive Einstellung zu Russland immer offensichtlicher. Sie versprechen Schutz für die ungarische Minderheit in Transkarpatien und unterstützen dabei die Separatisten in ihrer Unabhängigkeitsbestrebung.

---

44 Juhász, Attila et al., "I am Eurasian": the Kremlin Connections of the Hungarian Far-Right. Political Capital-Social Development Institute, 2015. Zugriff: 20. März 2017. [http://www.politicalcapital.hu/wp-content/uploads/PC\\_SDI\\_Boll\\_study\\_IamEurasian.pdf](http://www.politicalcapital.hu/wp-content/uploads/PC_SDI_Boll_study_IamEurasian.pdf)

45 Györi Lóránt, Juhász Attila, "A Jobbiknál jól megfér a cukiság és a szélsőségek," *24.hu*, 15. Dezember 2016, Zugriff: 20. März 2017, <http://24.hu/belfold/2016/12/15/a-jobbiknal-jol-megfer-a-cukisag-es-a-szelsegek/>

46 "Gyilkolna a HVIM alelnöke," *ATV*, 12. August 2012, Zugriff: 20. März 2017, [http://www.atv.hu/belfold/20120815\\_akasztana\\_es\\_gyilkolna\\_a\\_jobbik\\_szovetseges\\_szervezet\\_alelnoke](http://www.atv.hu/belfold/20120815_akasztana_es_gyilkolna_a_jobbik_szovetseges_szervezet_alelnoke)

Sie übernehmen das ultrakonservative Wertesystem des Kremls auf der Grundlage des Christentums, der Tradition und der Familie. Die russischen geopolitischen Bestrebungen und die gezielte Propaganda nähren die ungarischen nationalistischen Narrative. Gemäß revisionistischer Hoffnungen kann der Anschluss der Krim an Russland Ungarn helfen, die „verlorenen“ Gebiete Transkarpatien und Siebenbürgen zurückzufordern. Das passt zu den geopolitischen Bestrebungen Russlands<sup>47</sup>, das die Frage der umstrittenen Grenzen in der Region wieder debattieren will<sup>48</sup> und gleichzeitig versucht, die territorialen Streitigkeiten erneut zu eröffnen, damit möglicherweise für die Zukunft weitere festgefahrene Konflikte entstehen können.

Wie wir es aus den durchgesickerten E-Mails von Wladislaw Surkow, des ehemaligen Chefstrategen Putins wissen, hat der Kreml während der Krimkrise versucht, den politischen Revisionismus in Ungarn direkt zu fördern,<sup>49</sup> vor allem in Bezug auf Transkarpatien. Laut den gehackten E-Mails von Alexander Usowski, einem Kreml-treuen Aktivisten, sollen *Jobbik* und eine paramilitärische Organisation sogar finanzielle Unterstützung für die Organisation von Protestaktionen Ende Sommer 2014 bekommen haben.<sup>50</sup> *Jobbik* und HVIM haben im August 2014 tatsächlich eine Demonstration vor der Botschaft der Ukraine in Budapest organisiert und dabei Autonomie für Transkarpatien und die Föderalisierung der Ukraine gefordert.<sup>51</sup> Ein typisches Beispiel für die Praxis dieser Strategie (mit geringem Erfolg): HVIM hat 2014 eine Erklärung ausgegeben und eine Demonstration für „eine patriotische

---

47 „A székelyföldi autonómia orosz érdek – állítja egy offshore elemzőcég,” *Átlátszó*, 26. August 2014, Zugriff: 20. März 2017, <https://vilagterkep.atlatszo.hu/2014/08/26/a-szekelyfoldi-autonomia-orosz-erdek-allitja-egy-offshore-elemzocseg/>

48 „Tyirityán: nem tartjuk Orbánt közellenségnek,” *24.hu*, 23. November 2016, Zugriff: 20. März 2017, <http://24.hu/kozelet/2016/11/23/tyirityan-nem-tartjuk-orbant-kozellensegnek/>

49 Kálmán, Mihály, „Kiszivárgott iratok: A Fidesz és a Jobbik segítségével akarta megszállni Kárpátját Putyin?,” *Kettős Mércé*, 26. Oktober 2016, Zugriff: 20. März 2017, [http://kettosmerce.blog.hu/2016/10/26/a\\_fidesz\\_es\\_a\\_jobbik\\_segitsegevel\\_akarta\\_megszallni\\_karpataljat\\_putyin](http://kettosmerce.blog.hu/2016/10/26/a_fidesz_es_a_jobbik_segitsegevel_akarta_megszallni_karpataljat_putyin)

50 „Kremlin is behind anti-Ukrainian protests in Poland: analysis of the hacked correspondence,” *Inform Napalm*, 7. März 2017, Zugriff: 20. März 2017,

<https://informnapalm.org/en/kremlin-behind-anti-ukrainian-protests-poland-analysis-hacked-correspondence/>

51 „Ez a háború nem a magyarság háborúja,” *Jobbik*, 9. August 2014, Zugriff: 20. März 2017, <https://jobbik.hu/hireink/ez-haboru-nem-magyarsag-haboruja>

Unterstützung für Russland“ organisiert; sie erklärte: „*Transkarpatien ist nicht die Ukraine und Siebenbürgen ist nicht Rumänien.*“<sup>52</sup> Ein anderer Versuch derselben Organisation war der Boykott jener Schokoladen und Süßigkeiten, die von Firmen mit Beteiligung Petro Poroschenkos produziert wurden.<sup>53</sup>

## **Aktive Maßnahmen: Die Ungarische Nationalfront und der Fall Béla Kovács**

Es gibt weitere eindeutige Beispiele für aktive Maßnahmen, die zur politischen Beeinflussung benutzt wurden. Die *Ungarische Nationalfront* (MNA), eine der gefährlichsten ungarischen Hassgruppen, wurde unlängst aufgelöst, nachdem ihr Anführer einen Polizisten ermordet hat, als sein Haus am 26. Oktober 2016<sup>54</sup> nach Waffen durchsucht wurde. Es wurde festgestellt, dass diese Organisation gute Beziehungen zu russischen Diplomaten und Sicherheitsdiensten pflegt. Investigative Journalisten haben herausgefunden, dass die Mitglieder des Militärnachrichtendienstes (GRU) getarnt als russische Diplomaten gemeinsam mit MNA-Mitgliedern jahrelang und ungestört an Airsoft-Übungen teilgenommen haben.<sup>55</sup> Wenngleich wir nicht davon ausgehen können, dass der Mord selbst Teil der Kreml-Aufträge war, deutet die bloße Tatsache, dass Kontakte bestehen, darauf hin, wie weit der russische Staat reichen kann, wenn er nach möglichen Verbündeten zur Destabilisierung sucht. Selbst wenn weithin bekannt ist, dass die Webseite der Organisation *Hídő.ru* mit Unterstützung der russischen Sicherheitsdienste funktioniert und in aktiven Maßnahmen tätig ist,<sup>56</sup> hat die offizielle Untersuchung durch die Polizei und durch die parla-

---

52 “*Vér nélkül nem lehet, magyar nemzeti radikalizok Erdélyben,*” *Átlátszó*, 28. Mai 2014, Zugriff: 20. März 2017, <https://atlatso.hu/2014/05/28/ver-nelkul-nem-lehet-magyar-nemzeti-radikalizok-erdelyben-ii/>

53 “*Bojkott indult a kárpátaljai magyarokért,*” *Alfahír*, 22. April 2015, Zugriff: 20. März 2017, [http://alfahir.hu/bojkott\\_indult\\_a\\_karpataljai\\_magyarokert](http://alfahir.hu/bojkott_indult_a_karpataljai_magyarokert)

54 “*Óriásrazzia: lefejezték a Magyar Nemzeti Arcvonalat,*” *24.hu*, 15. November 2016, Zugriff: 20. März 2017, <http://24.hu/belfold/2016/11/15/oriasrazzia-lefejezték-a-nemzeti-arcvonalat/>

55 “*New York Times: Orosz fedett hírszerzők évi ötször utaztak le Bónybe,*” *index.hu*, 25. Dezember 2016, Zugriff: 20. März 2017, [http://index.hu/belfold/2016/12/25/new\\_york\\_times\\_orosz\\_fedett\\_hirszerzok\\_evi\\_otszor\\_is\\_gyakorlatoztak\\_gyorkosekkel/](http://index.hu/belfold/2016/12/25/new_york_times_orosz_fedett_hirszerzok_evi_otszor_is_gyakorlatoztak_gyorkosekkel/)

56 “*Könnyedén szórakozik velünk az orosz titkosszolgálat,*” *index.hu*, 19. August 2014 Zugriff: 20. März 2017, [http://index.hu/belfold/2014/08/19/from\\_russia\\_with\\_love/](http://index.hu/belfold/2014/08/19/from_russia_with_love/)

mentarischen Ausschüsse diesen Ermittlungsansatz nicht verfolgt.<sup>57</sup> Ebenso gibt es keinen Fortschritt in den laufenden Untersuchungen gegen Béla Kovács, den ehemaligen Chefaußenpolitiker von *Jobbik*, der zurzeit unter dem Verdacht steht, für Russland gegen die EU spioniert zu haben.<sup>58</sup> Kovács soll noch verhaftet werden, bis dahin kann er seine diplomatische Tätigkeit in Brüssel fortsetzen und mögliche Beweise manipulieren. Das weist auch darauf hin, dass die ungarischen Behörden aus Angst vor einem Verlust der „Freundschaft“ mit Russland nicht bereit sind, gegen den offensichtlich zunehmenden russischen Einfluss vorzugehen, wodurch sie den Kreml geradezu zur Weiterführung dieser Tätigkeit ermutigen.

## Europäische und regionale Sicherheitsbedrohung

Ungarn wird immer mehr zum Zentrum der extremistischen, „alternativ-rechten“ europäischen Organisationen und zum Zentrum der russischen Propagandaaktivitäten.

Der russische Einfluss manifestiert sich unter anderem in den Beziehungen der ungarischen rechtsextremen Bewegungen mit verschiedenen prorussischen Separatistenorganisationen in Europa, deren Ziel darin besteht, die territoriale Integrität der Region zu unterminieren.

Die rumänische Abzweigung der HVIM traf die separatistische *Moldauische Nationale Bewegung* (MND) bei einem Erfahrungsaustausch: *„Sie wollten wissen, wie wir die Organisation aufgebaut haben, sie wollen von uns lernen, (...) die EU hat nichts Positives gebracht (...) Hut ab für Putin, wir können uns auf die Russen*

---

57 Die ungarische Regierung verzichtete sowohl auf eine Protestnote als auch darauf, den russischen Botschafter einzubestellen, um die Beziehungen zwischen der Hassgruppe und russischen Behörden zu erklären. *„Szjjártóék nem lépnek a bonyi rendőrgyilkosság orosz titkosszolgálati szála miatt,” index.hu*, 10. November 2016, Zugriff: 20. März 2017, [http://index.hu/belfold/2016/11/10/szjjartoe\\_k\\_nem\\_lepnek\\_a\\_bonyi\\_rendorgyilkosság\\_orosz\\_titkosszolgalati\\_szala\\_miatt/](http://index.hu/belfold/2016/11/10/szjjartoe_k_nem_lepnek_a_bonyi_rendorgyilkosság_orosz_titkosszolgalati_szala_miatt/)

58 Der Verdacht wurde von der Verfassungsschutzbehörde (AH) inmitten des Wahlkampfes zu den Parlamentswahlen 2014 vorgebracht, bislang konnte allerdings nicht ermittelt werden, wer Béla Kovács' russischer Kontakt war. *„Kovács Béla él és virul Strasbourgban, 24.hu*, 15. Juni 2016, Zugriff: 20. März 2017, <http://24.hu/belfold/2016/06/15/kovacs-bela-el-es-virul-strasbourgban/>

*immer verlassen*“. Das sagte Zoltán Szócs, der von der rumänischen Staatsanwaltschaft wegen der Vorbereitung eines Terroranschlags angeklagt worden ist, der wiederum mit HVIM im Zusammenhang gebracht werden kann.<sup>59</sup> Interessanterweise hätte die oben genannte Surkow-Strategie den Fokus auf Ungarn und auf Rumänien gesetzt und die secessionistischen Ressentiments zur Destabilisierung der Ukraine aus diesen Ländern verbreitet.

Zsolt Dér, einer der Anführer der *Wölfe* und Mitglied der *Armee der Gesetzlosen* und Kriegsveteran aus den Jugoslawischen Kämpfen, hat sich nur deshalb verspätet den Separatisten bei den Kämpfen in der Ostukraine angeschlossen, weil er gerade als Assistent von Tamás Sneider tätig war, eines ehemaligen Neonazis und des von *Jobbik* entsandten Vizepräsidenten der ungarischen Nationalversammlung.<sup>60</sup>

László Toroczkai, HVIM-Gründer und Vizepräsident von *Jobbik* steht im Kontakt mit dem Putinisten James Dowson, dem Anführer der britischen *Knights Templar International* (KTI). Dowson ist Eigentümer von Webseiten für Falschnachrichten, der auch als Spendenwerber für die „Grenzpatrouillenaktivitäten“ der prorussischen bulgarischen paramilitärischen Organisation *Sipka* gilt.<sup>61</sup> Außerdem zieht der ehemalige Rechtsextremistenführer Nick Griffin nach Budapest, um dort in den sicheren Hafen des Illiberalismus einzulaufen. Die Gefahr der Destabilisierung ist so eminent, dass 2015 die ukrainische paramilitärische Organisation *Karpatska Sic* HVIM und *Jobbik* bedrohte: Die zwei Parteien sollten vernichtet werden.<sup>62</sup>

---

59 *“Vér nélkül nem lehet, magyar nemzeti radikalizmus Erdélyben,” Átlátszó, May 28, 2014, Zugriff: 20. März 2017, <https://atlatzo.hu/2014/05/28/ver-nelkul-nem-lehet-magyar-nemzeti-radikalizmus-erdelyben-ii/>*

60 *“Dér Zsolt és az igazság, válaszok a bulvár media hazugságaira, Szentkorona Rádió March 31, 2016, Zugriff: 20. März 2017, <http://szentkoronaradio.com/blog/2016/03/31/der-zsolt-es-az-igazsag-valaszok-a-bulvar-media-hazugsagaira/>*

61 *The Sipka's activity materialised in the physical abuse of refugees. Nagy Gergely Miklós, “Fehér embernek fillérékéért! Oroszbarát brit újfasiszták a Jobbik közelében!” Magyar Narancs, December 8, 2016, Zugriff: 20. März 2017, <http://m.magynarancs.hu/kismagyarorszag/feher-embernek-fillerekert-101832>*

62 *“Fegyveres ukrán szervezet fenyegette meg a Jobbikot és a HVIM-et,” Alfahír, April 24, 2015, Zugriff: 20. März 2017, [http://alfahir.hu/fegyveres\\_ukran\\_szervezet\\_fenyegette\\_meg\\_a\\_jobbikot\\_es\\_a\\_hvim\\_et](http://alfahir.hu/fegyveres_ukran_szervezet_fenyegette_meg_a_jobbikot_es_a_hvim_et)*

Von: *Lukasz Wenerski, Michał Kaciewicz*

### **Politisches Umfeld**

Wegen der historischen und der jüngsten Ereignisse hat Russland in Polen einen begrenzten politischen Erfolg. Die territorialen Angriffe, die Russifizierungsversuche und die sowjetische Besetzung in der Vergangenheit machen es dem Kreml schwer, Sympathien für panslawistische Gefühle und die Position der großen christlichen Macht des Ostens zu schaffen. Deshalb war das Ziel Warschaws, sowohl die Integration in die euroatlantische Gemeinschaft als auch die demokratische Unabhängigkeit der postsowjetischen Staaten nach der Wende sicherzustellen. Die rechtswidrige Besetzung der Krim und der darauffolgende russisch-ukrainische Krieg in der Ostukraine ließ den Kreml im Auge der polnischen Regierung, des politischen Establishments und der Gesellschaft allgemein erneut im Licht des militärischen Aggressors erscheinen. Es ist kaum überraschend, dass der NATO-Gipfel im Juli 2016 in Warschau zu einer Verstärkung der Ostflanke des Verteidigungsbündnisses durch die Verlegung eines Bataillons nach Polen führte. Der Kreml musste demnach vor allem auf eine indirekte Annäherung an die polnischen nationalistisch-extremistischen Bewegungen zurückgreifen. Diese wenden eine „Soft Power“ durch extremistische Medien an und stützen sich bei der direkten politischen Beeinflussung auf einen kleinen Kreis von Politikern, Parteien und NGOs, die sich um die Partei *Zmiana* und ihren Anführer, Mateusz Piskorski gruppieren. Die russische Vorgehensweise in Polen ist daher keine eindeutige Herausforderung der prowestlichen geopolitischen Haltung; vielmehr geht es darum, grenzüberschreitende Spannungen mit der Ukraine oder mit Deutschland zu schüren und die allgemeine Wut gegen das Establishment zur Destabilisierung im Land oder in der Region auszunutzen.

## Wahlgeschäft und Spionage

Als Mateusz Piskorski, Politiker der rechtsextremen *Selbstverteidigung der Republik Polen* (SRP), im Jahr 2005 für eine kurze Periode zum Abgeordneten im Sejm wurde, begann er eine erfolgreiche außenpolitische Karriere. 2007 gründete er das *Europäische Zentrum für geopolitische Analyse* (ECAG), ein prorussisches und pro-eurasisches Institut, das für den Kreml als Vermittler in den Vorbereitungsarbeiten für die Teilnahme von „Wahlbeobachtern“ mit der *Wahlbeobachtungsorganisation der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten* (CIS-EMO) zusammenarbeitete. Jede Mission hatte ein Budget von hundert- bis zweihunderttausend EUR. Ein ehemaliger Politiker erklärte die Vorgehensweise des Institutes folgendermaßen:

*„Ich habe Piskorski getroffen (...) Er hat seinen Kalender aufgemacht, der bis zum Rand mit Terminen gefüllt war: im Kaukasus, der ehemaligen Sowjetunion oder in Afrika. Er schlug vor: ‚Sie können mit uns mitkommen, wann Sie wollen. Sie brauchen nur paar Leute zu fangen, möglichst ehemalige Parlamentsabgeordnete, Stadträte‘. Ich habe es fallen lassen, aber viele von meinen Kollegen mögen diesen politischen Tourismus.“<sup>63</sup>*

Nach der Krimkrise im Jahr 2015 hatte Piskorski mit *Zmiana* (Wandel) eine linksgerichtete Partei gegründet, die aus ehemaligen Mitgliedern der SRP, der extremistischen *Kommunistischen Jugend Polens* und der rechtsextremistischen *Falanga* bestand. Sein Ziel war es, die russischen Interessen in der politischen Sphäre in Polen wie nie zuvor zur Geltung zu bringen. Die *Zmiana* organisierte Kundgebungen für eine Annäherung zwischen Warschau und dem Kreml, sie leugnete den Eingriff in der Ostukraine und gab Kiew die Schuld für den „Zusammenbruch“.

---

<sup>63</sup> Piskorski hat unter anderem Andrzej Lepper und zwei LPR-Politiker - Sylwester Chruszcz und Daniel Pawłowiec - von der Teilnahme an diesen Missionen überzeugt. Außerdem, hat er auch seine ausländischen Kontakte erreicht: einen belgischen Kommunisten, einen französischen Forscher, einen deutschen Stadtrat und einen britischen Nationalisten. Michał Kaciewicz, Michał Krzymowski, "Euroazjaci w Warszawie, Newsweek Poland, January 15, 2013, Zugriff: 20. März 2017, <http://www.newsweek.pl/swiat/euroazjaci-w-warszawie,100369,1,1.html>

Nach der Hausdurchsuchung von zwei früheren Aktivisten des *Neu-Rechten Kongresses* (KNP), die unter dem Verdacht grenzüberschreitender Sabotage stehen, wurde Piskorski 2016 verhaftet und wegen Spionage angeklagt. Die Angeklagten sollen 2014 an einer russischen „aktiven Maßnahme“ auf westukrainischen Gebieten teilgenommen und versucht haben, Bandera-Statuen zu beschädigen und interethnische Spannungen zwischen der polnischen Minderheit und der ukrainischen Mehrheit zu erzeugen.<sup>64</sup> Es hat sich herausgestellt, dass Piskorski auch den ungarischen Europaabgeordneten Béla Kovács kennt, der von den ungarischen Behörden ebenfalls wegen Spionage für den Kreml angeklagt wurde; beide haben am illegalen Krim-Referendum als „unabhängige Beobachter“ teilgenommen.<sup>65</sup>

## Die sanfte Macht der historischen Misstände

Der Kreml versucht, die gegenwärtige Renaissance des Nationalismus in Polen dadurch auszunutzen, dass er mit Hilfe extremistischer Medien und Politikern historische Ukraine-feindliche und antiwestliche Narrative verbreitet. Der *Nationalen Wiedergeburt Polens* (NOP) oder dem *Nationalradikalen Lager* (ONR) können keine Russlandsympathien attestiert werden, aber auf indirekte Weise spielen ihre ultrakonservativen Werte, die stark auf Ukraine- und EU-Feindlichkeit bauen, in die Hände des Kremls. Die Wolhynische Tragödie des II. Weltkrieges, das Massaker an der polnischen Bevölkerung durch die Organisation *Ukrainischer Nationalisten* (UPA) ist von besonderer Bedeutung.

*„Die Ukraine Banderas unterstützen? Unsinn. (...) In dem Moment, in dem man den Bandera-Kurs zu schätzen beginnt, soll sich Polen zurückziehen und keine freundlichen Gesten mehr an dieses Land richten.“*

---

<sup>64</sup> „Putyin ötödik hadoszlopa, újabb kémek után kutat a lengyel elhárítás,” *PcBlog*, 15. Juni 2016, Zugriff: 20. März 2017, <https://pcblog.atlatszo.hu/2016/06/15/putyin-otodik-hadoszlopa-ujabb-kemek-utan-kutat-a-lengyel-elharitas/>

<sup>65</sup> „Pro-Russian extremists observe the illegitimate Crimean ‘referendum,” *Anton Shekhovtsov’s blog*, 17. März 2014, Zugriff: 20. März 2017, <http://anton-shekhovtsov.blogspot.hu/2014/03/pro-russian-extremists-observe.html>

Andere haben eine aktivere Rolle gehabt: Dawid Hudziec, ein Aktivist des Lagers Großpolen, zog in den Donbass, um dort für die Nachrichtenagentur Novorussia zu arbeiten. Er nannte die Ukraine den „wahren“ Feind Polens. Bartosz Bekier, der Chefredakteur einer prorussischen Webseite in Polen, hält die NATO für eine „terroristische“ Organisation, obwohl er Anführer der rechtsextremen *Falanga*-Bewegung ist, die an der „Anakonda-16“-Übung des Bündnisses offiziell teilgenommen hat. Janusz Korwin-Mikke, Gründer und ehemaliger Führer des rechtsextremen KNP ging so weit, dass er die Separatisten in Donbass als „russische Patrioten“ anerkannte, und dass er gegen die EU mit dem Hitlergruß protestierte.<sup>66</sup>

---

<sup>66</sup> Maia de La Baume, „MEPs suspended for making Nazi gestures,” *Politico*, 27. Oktober 2016, Zugriff: 20. März 2017, <http://www.politico.eu/article/european-parliament-meps-suspended-for-making-nazi-gestures/>

Von: *Dr. Bernhard Weidinger, Fabian Schmid*

## Politisches Umfeld

Wegen der historisch „neutralen“ Lage seit dem II. Weltkrieg hat Österreich eine besondere Beziehung zu Russland, die auch in der Periode nach der Krim-Annexion zum Ausdruck kommt. Österreich war der erste EU-Mitgliedsstaat, der Putin bei einem offiziellen Besuch nach der Annexion der Krim am 24. Juni 2014 empfangen hat. Obwohl Österreich anerkennt, dass die Annexion ein Verstoß gegen das Völkerrecht ist und im Prinzip die EU-Sanktionen unterstützt, war es von Anfang an ein Vorreiter jener Gruppe, die die Sanktionen abschwächen wollten. Russland hat traditionell gute geschäftliche und politische Verbindungen zu Österreich (darunter auch zur der Mitte-Links SPÖ und der Mitte-Rechts ÖVP), wobei die Einflüsse einen wirtschaftlichen Fokus haben, also pragmatischer und nicht ideologischer Natur sind.

Österreich ist ein Spezialfall angesichts der Beziehungen zwischen den politischen Rechtsextremisten und Russland. Die populärste Oppositionspartei ist die *Freiheitliche Partei Österreichs* (FPÖ). Sie ist der einzige politische Akteur, der eine offizielle Kooperations- und Koordinierungsvereinbarung über einen breiten Themenbereich mit der russischen Regierungspartei *Einiges Russland* unterzeichnet hat.<sup>67</sup> Der Kandidat der Partei, Norbert Hofer, hat bei der Stichwahl der Präsidentschaftswahl im Dezember 2016 fast 47% der Stimmen bekommen. Der Grund für diese Unterstützung des Kremls: Nach diesem Erfolg könnte Russland die Hoffnung haben, dass die Partei künftig Regierungspartei wird (Österreich hat seit 1983 ausschließlich nur Koalitionsregierungen)<sup>68</sup>. Da die Partei in den Umfragen deutlich in Führung liegt und bereits regiert hat, kann diese Möglichkeit auch nicht ausgeschlossen werden.

---

<sup>67</sup> Die italienische Lega Nord hat ein ähnliches, aber weniger enges Kooperationsabkommen abgeschlossen.

<sup>68</sup> "Russian model helps extreme right to become mainstream," *Raamop Rusland*, 22. Februar 2017, Zugriff: 20. März 2017, <http://www.raamoprusland.nl/dossiers/europa/476-russian-model-helps-extreme-right-to-become-mainstream>

## Kontakte zu Russland: Mainstream und extremistisch

Die Russland-Position der FPÖ wirkt vor dem Hintergrund der allgemeinen russlandfeindlichen Einstellung der österreichischen Bevölkerung und der historisch-traditionell feindlichen Gesinnung der Rechtsextremisten gegenüber Russland, die auf der Slawenfeindlichkeit der Nazis beruht, ziemlich überraschend. Diese Politik ist das Ergebnis einer prorussischen Wende in der Parteiführung, die bis 2007 zurückgefolgt werden kann und sich seit der Krimkrise verstärkt hat. Die Logik hinter den Beziehungen zwischen der FPÖ und dem Kreml ist die mögliche Machtergreifung der stark EU-feindlichen Partei und eine gegenseitige politische Legitimierung: Die FPÖ meint, Moskau stehe mit unterstützendem Gewicht hinter ihr. So haben FPÖ-Politiker die „Referenden“ und die „Wahlen“ in der Krim, in der Ostukraine und die Gemeindewahlen in Sankt Petersburg in 2014 bekräftigt.

Die russischen Verbindungen haben sich in der FPÖ in den höchsten Ebenen etabliert. Parteivorsitzender Heinz-Christian Strache und sein Stellvertreter und außenpolitischer Sprecher Johann Gudenus sind in Moskau regelmäßig zu Gast. Nicht nur persönliche Netzwerke und gemeinsame Werte, sondern auch diplomatische Vorteile und geschäftliche Verknüpfungen spielen in dieser Liebesbeziehung eine Rolle. Die prorussische Haltung der österreichischen Rechtsextremisten konnte am Anfang durch persönliche und wirtschaftliche Gründe erklärt werden, aber die Beziehung ist zu einer Art politischen Allianz geworden, die von dem orthodoxen Oligarchen Konstantin Malofeew unterstützt wird; er investierte in verschiedene extremistische Netzwerke in der Ukraine und in Europa, weshalb man ihn auch den „Mann, der finanziert, was Moskau nicht kann“, nennt.<sup>69</sup> Ideologisch bezieht sich die Zusammenarbeit auf ultrakonservative Werte, die sich gegen den „dekadenten“ und moralisch korrupten Westen richten, der auch „Gayropa“ genannt wird.

---

<sup>69</sup> Justin Salhani, „The Russian billionaire carrying out Putin’s will across Europe,“ *ThinkProgress*, 4. Januar 2017, Zugriff: 20. März 2017, <https://thinkprogress.org/putins-man-in-europe-a4fe6bb48d76#mwc728ky8>

Gudenus führte ein Unternehmen mit Bindung an Russland und besuchte Putin-Verbündete in Tschetschenien und in Weißrussland, im Jahre 2014 war er auch Wahlbeobachter beim Krim-Referendum. Außerdem hatte die FPÖ nicht nur die Innen- und Außenpolitik der Russischen Föderation legitimiert, sondern propagierte die ultrakonservative und moralische Überlegenheit des Kremls gegenüber dem Westen.

Die russischen Verbindungen gehen in Österreich weit über die politischen Parteien hinaus. Der russische Einfluss in Österreich ist in den rechtsextremen Jugendbewegungen deutlich sichtbar. Die Ideologie von Alexander Dugin gewinnt in der *Identitären Bewegung* Einfluss, einer extremistischen Jugendorganisation, deren österreichische Abzweigung 2012 gegen eine vermeintliche „Islamisierung“ Europas gegründet wurde. Die Gruppe gewinnt an Medienaufmerksamkeit (eher unverhältnismäßig zu ihrer tatsächlichen politischen Relevanz).

Im Allgemeinen sehen wir ein enormes Netzwerk von „NGOs“, der „alternativen Medien“ und Think Tanks in ganz Österreich und Deutschland, die für die prorussischen Positionen agitieren. Ein Beispiel ist das *Suworow-Institut* in Wien, das sich als „Brückenorganisation“ zwischen rechtsextremen Gruppen und christlich-fundamentalistischen Kreisen versteht. Ein weiteres Beispiel ist das *Zentrum für Kontinentale Zusammenarbeit*, das teilweise durch russische Regierungseinheiten finanziert werden soll. Beide Institute haben enge Kontakte zur *Identitären Bewegung* in Österreich. Die „Aktivierung“ der Einzelpersonen, der NGOs, der prorussischen Medien und extremistischen Organisationen in Österreich vor und nach der Krimkrise deuten indirekt auf die Anwendung von so genannten „aktiven Maßnahmen“ hin, durch die der Kreml proaktiv die Mittel der europäischen Parteien erreichen und anzapfen und gleichwohl die europäische Innenpolitik beeinflussen und die europäischen Mainstreaminstitute schwächen kann.

## Die Stadt der Bälle

Der russische Einfluss in Österreich wird in den kommenden Jahren zunehmen: wie es auch die Ergebnisse der Umfragen vermuten lassen, liegt die FPÖ bei den spätestens 2018 anfalligen Parlamentswahlen vorne. Die antiamerikanische Gesinnung in Österreich,<sup>70</sup> gekoppelt mit den antiliberalen und autoritären Traditionen, ist gegenwärtig fruchtbarer Boden für die prorussische Agitation der Freiheitlichen Partei und anderer Akteure.

Österreich, in Europa eine Brücke zwischen Ost und West, ist nicht nur das Zentrum für verschiedene europäische Institutionen, sondern auch die Drehscheibe für russische Spione: Schätzungsweise sind in Wien etwa zweitausend bis dreitausend Agenten und Informanten aus Russland tätig.<sup>71</sup> Die Stadt dient auch als regelmäßiger Treffpunkt für russische und europäische Politiker. Die österreichischen Behörden haben bisher noch kein Interesse am Thema gezeigt: In den offiziellen öffentlichen Berichten der Sicherheitsdienste gibt es keine Spur von den erwähnten russischen Einflüssen.

Die regelmäßigen prorussischen Ereignisse in Österreich (der alternative „Wiener Ball“ 2014, das rechtsextremistische Treffen „Verteidiger Europas“ in Linz im Oktober 2016) zeigen ein massives Netzwerk von prorussischen Akteuren, dessen Mitglieder mit unterschiedlichen Hintergründen durch aktive Zusammenarbeit offen in ein Netz eingebunden sind. Die blühenden Beziehungen zwischen dem Kreml und den rechtsextremen Akteuren haben Wien in einen sicheren Zufluchtsort verwandelt, aus dem sich das prorussische Netzwerk des Kremls in ganz Europa verbreiten kann. Die FPÖ und die *Identitäre Bewegung* sind zu vermittelnden Ansprechpartner zwischen rechtsextremen prorussischen Akteuren aus Ost und West geworden.

---

<sup>70</sup> Der 2016 US Gallup Global Leadership-Bericht weist für Österreich den neunthöchsten Wert aus, was eine negative Sicht der Bevölkerung auf die Rolle der US-Außenpolitik betrifft. Befragt wurden Bürger in 132 Ländern.. Siehe: *The 2016 U.S.-Global Leadership Report*, Gallup, Zugriff: 23. März 2017, <http://www.gallup.com/services/191807/us-global-leadership-report-2016.aspx>

<sup>71</sup> Sigrun Rottmann, "Vienna is still a favourite playground for spies," *BBC*, 8. Juli 2010, Zugriff: 20. März 2017, <http://www.bbc.com/news/10553310>

## ANHANG 1 - NARRATIVE GEGEN DEN WESTEN IN DEN UNTERSUCHTEN LÄNDERN

### Österreich

---

**Heinz-Christian Strache** - Freiheitliche Partei

*„Wir wollen keinen Flächenbrand und auf gar keinen Fall einen Dritten Weltkrieg, der meines Erachtens leider Gottes möglich sein kann, wenn man sich ansieht, wie bewusst Öl ins Feuer gegossen wird (...) Wir müssen die Amerikaner wissen lassen, dass sie uns in Europa nicht auseinandertreiben können und sie uns nicht ständig gegen Russland aufhetzen sollen.“*

### Tschechische Republik

---

**Marek Obrtel** - Tschechoslowakische Soldaten in Reserve (CSR) (paramilitärische Gruppe)

*„Ich kann mich mit der US-amerikanischen Politik nicht identifizieren. (...) Sie hat dazu geführt, dass Städte niedergebrannt und Millionen von Menschen in der Welt getötet wurden.“*

**Tomio Okamura** - Freiheit und Direkte Demokratie (Partei)

*„Russland ist für die Verbrechen bestraft worden, die die Faschisten in Kiew verübt haben... Das war wieder eine der gefährlichen Dummheiten aus Brüssel.“*

**Natalija Vitrenkova** - Instituts für Slawische Strategische Studien (NGO)

*„Die Ukraine ist ein neuer Neonazi-Staat. Kein Wunder, dass die Krim sich abtrennen wollte.“*

## Ungarn

---

Artikel - Armee der Gesetzlosen (Betyársereg)

*„Vor kurzem gab es einen Anschlag in einem Flüchtlingslager in Prag, sogar in Russland musste die Aggression dieser Menschentiere mit Gewalt gestoppt werden. Das ist aber nur der Anfang. Die europäischen Nationalisten bereiten sich auf den Kampf vor, der Widerstand hat schon begonnen. Es dauert nicht lange, bis der eiserne Wille ausbricht, um das Vaterland und die Familien zu schützen.“*

**Szabó Zsolt** - Armee der Gesetzlosen (Betyársereg)

*„Russland ist zurück als der größte Spieler der Weltpolitik. Präsident Wladimir Putin hat die Lage am Montag klargestellt und gesagt, die unipolare Welt ist vorbei. Die russischen Antiterrorereinsätze in Syrien haben offiziell begonnen! (...) Wenn wir behaupten, dass die Rückkehr Russlands eine positive Entwicklung ist, dann erwarten wir damit nicht, dass Putin uns jetzt das Paradies auf Erden bringt. Nein, nur Ordnung.“*

**Vona Gábor** - Jobbik (Partei)

*„(...) Ich habe die Angst, dass dies eine Art Vorspiel für einen russisch-amerikanischen Krieg ist. (...) Was in Siebenbürgen vorgeht, hat nichts mit Ungarn oder Rumänen zu tun, (...) ich fürchte, es ist vielmehr ein Machtkampf zwischen Russland und den Vereinigten Staaten.“*

## Slowakei

---

Parteipetition - Volkspartei – Unsere Slowakei (LSNS)

*„Zurzeit versucht die NATO, die Ukraine und Russland zu besetzen. Amerikanische Soldaten rücken immer näher an die russische Grenze voran. Und unsere verräterischen Politiker helfen ihnen dabei.“*

**Thomas Bičkoš** - Slowakische Wehrpflichtige (SB) (paramilitärisch)

*„Dass wir in dieser proterroristischen, aggressiven Organisation, die NATO heißt, oder in der überbürokratisierten Europäischen Union, die stufenweise zu einem paneuropäischen Superstaat wird, Mitglieder sind, ist absolut keine Garantie oder Zusicherung dafür, dass die Slowakische Republik ihre Freiheit und Souveränität erhalten kann.“*

**Martin Kepřta** - Slowakische Wehrpflichtige (SB) (paramilitärisch)  
*„Unser Ziel ist Neurussland (Noworossija) und die Anerkennung der unabhängigen Republik Donezk. Ich bin Mitglied der offiziellen Armee. Das bedeutet, dass ich im Frieden in der Kaserne bleibe und warte, bis mein Vaterland mich wieder zum Dienst ruft.“*

**Aufruf** - Aktionsgruppe Widerstand Kysuce (VK) (paramilitärisch)  
*„Slowakische Brüder, Sympathisanten und Unterstützer der Aktionsgruppe Widerstand Kysuce! Vor dem Hintergrund der angespannten Beziehungen zu Russland und der katastrophalen Lage innerhalb der slowakischen Sicherheits- und Verteidigungsdienste fordern wir jeden tapferen, mental und physisch gesunden Nationalisten auf, nach seinen besten Möglichkeiten die Armee oder die Polizei zu unterwandern.“*

**Jozef Žarnovičan** - Verband Slowakischer Soldaten (ASV)  
*„Das Atlantische Bündnis wird in den Händen der amerikanischen und europäischen Elite zunehmend zum Mittel der Aggression, sie schützen damit nicht die Demokratie, die eigentlich schon eine tote Ideologie ist, sondern kämpfen damit für die Neuverteilung der Ressourcen.“*

**Jozef Žarnovičan** - Verband Slowakischer Soldaten (ASV)  
*„Es wird die Zeit kommen, und sie ist nicht so fern, dass die Slowakei eine nationale Regierung haben wird, die dem transnationalen faschistischen, korporatistischen und globalistischen Druck widerstehen, einen klar formulierten Bündnisvertrag mit starken und zuverlässigen Staaten haben wird, mit einer starken nationalen Verteidigungsarmee, die bereit ist, ihre eigenen Bürger zu schützen.“*

## **Polen**

---

**Mateusz Piskorksi** - Zmiana (Partei)  
*„[Die Ukraine] ist zusammengebrochen. Wenn der Westen, darunter auch Polen, die Bandera-Anhänger in der Ukraine unterstützen wird, stürzt das Land ins Chaos.“ (...) „Das Volk auf der Krim hat seit langer Zeit eine prorussische Einstellung. Und es hat Angst vor den Banderisten. Wir sollten sie auch haben.“*

**David Hudziec** - Lager Groß-Polens

*„Als der Ukraine-Konflikt ausbrach, wollte ich nicht passiv bleiben. In Polen war plötzlich jeder gegen Russland und unterstützte unüberlegt die Ukrainer. Sie haben vergessen, dass jetzt die Bandera-Bewegung wiederbelebt wird, die den Polen so viel Schaden angerichtet hat. Für die Banderisten ist Polen der größte Feind!“*

**Janusz Korwin Mikke** - KORWiN (Partei)

*„Die Separatisten im Donezbecken sind russische Patrioten. Seine Exzellenz, Petro Poroschenko, Präsident der Ukraine, soll sie vernichten, genauso, wie die Deutschen den Warschauer Aufstand unterdrücken mussten. (...) Es wird Sie vermutlich überraschen, aber anstelle Putins hätte ich, nach dem Absturz dieses Flugzeuges, gleich 50.000 Soldaten dorthin geschickt, um das Land zu übernehmen, an seiner Stelle hätte ich alle Täter hingerichtet und ein Referendum abgehalten.“*

## ANHANG 2 – PRORUSSISCHE PARAMILITÄRISCHE ORGANISATIONEN IN MOE\*

### Tschechische Republik

Tschechoslowakische Soldaten in Reserve (CSR)			Gegründet: 2015
Mitglieder	Ideologie	Gewalttätige Bedrohung	Verbindung zu Russland
ca. 500/6000**	Nationalismus, Panslawismus, Anti-NATO, Anti-Ukraine	Militärische Ausbildung, Legale Waffen	Rhetorisch

Nationale Garde (NHG)			Gegründet: 2015
Mitglieder	Ideologie	Gewalttätige Bedrohung	Verbindung zu Russland
ca. 50/2500	Nationalismus, Panslawismus, Anti-NATO, Anti-Migration, Anti-Ukraine	Militärische Ausbildung, Krisentraining	Volksrepublik Donezk, Kon- sulat Volksre- publik Donezk, Ostrava

## Ungarn

Jugendbewegung 64 Gespanschaften (HVIM)			Gegründet: 2001
Mitglieder	Ideologie	Gewalttätige Bedrohung	Verbindung zu Russland
ca. 100-200	Nationalismus, Revisionismus, Antisemitismus, Anti-Migration, Anti-Ukraine	Militärische Ausbildungen, Prorussischer Terrorismus-Fall, Gewalt gegen Migranten	Transnistrien

Armee der Gesetzlosen (BS)			Gegründet: 2008
Mitglieder	Ideologie	Gewalttätige Bedrohung	Verbindung zu Russland
ca. 400	Neonazi, Antisemitismus, Anti-Roma, Anti-Migration	Militärische Ausbildung, Schutzgelderpressung, Hassverbrechen gegen die Roma	Russische Fight Klubs

Wölfe			Gegründet: 2011
Mitglieder	Ideologie	Gewalttätige Bedrohung	Verbindung zu Russland
n.a.	Nationalismus, Antisemitismus, Anti-Roma, Anti-Migration	Militärische Ausbildung, Airsoft Übungen	Separatisten

<b>Neue Ungarische Garde (UMG)</b>			<b>Gegründet: 2009</b>
<b>Mitglieder</b>	<b>Ideologie</b>	<b>Gewalttätige Bedrohung</b>	<b>Verbindung zu Russland</b>
ca. 200	Nationalismus, Antisemitismus, Anti-Roma, Anti-Migration	Militärische Ausbildung	Rhetorisch

<b>Ungarische Selbstverteidigungsbewegung (MÖM)</b>			<b>Gegründet: 2014</b>
<b>Mitglieder</b>	<b>Ideologie</b>	<b>Gewalttätige Bedrohung</b>	<b>Verbindung zu Russland</b>
n.a.	Nationalismus, Antisemitismus, Anti-Roma, Anti-Migration	Militärische Ausbildung, Anti-Roma-Märsche	Rhetorisch

<b>Ungarische Nationalfront (MNA)</b>			<b>Gegründet: 1989/ erloschen</b>
<b>Mitglieder</b>	<b>Ideologie</b>	<b>Gewalttätige Bedrohung</b>	<b>Verbindung zu Russland</b>
-	Nationalismus, Antisemitismus, Anti-Roma, Pro-Putin	Militärische Ausbildung	GRU

## Slowakei

Slowakische Wehrpflichtige			Gegründet: 2012
Mitglieder	Ideologie	Gewalttätige Bedrohung	Verbindung zu Russland
ca. 150	Panslawismus, Anti-NATO, Anti-Ukraine	Russische taktische, Kampf-, und Überlebensstraining, Systema (Система), Scharfschießen	Separatistische Kämpfer - M. Kepřta, Verband Stiaĝ, Spetsnaz und OMON Ausbilder, Russische Patriotenklubs, Nachtwölfe

Aktionsgruppe Widerstand Kysuce (VK)			Gegründet: 2011
Mitglieder	Ideologie	Gewalttätige Bedrohung	Verbindung zu Russland
ca. 200	Neonazi, Panslawismus, Antisemitisch, Anti-NATO, Anti-Ukraine	Militärische Ausbildung, In Streitkräfte einsickern, Brandanschlag auf Roma-Familie	Rhetorisch

\* Es gibt paramilitärische Organisationen in Polen, in der Tschechischen Republik, in der Slowakei und in Ungarn. Es gibt keine paramilitärischen Organisationen in Österreich; in Polen sind paramilitärische Bewegungen durch prorussische Politiker unterwandert.

\*\* Von Experten geschätzte Mitgliedschaft/ Eigenerklärungen.

Seit dem Beginn der Ukraine-Krise konnten wir beobachten, dass rechtsextreme Organisationen, die vormals vor allem ethnische, religiöse und sexuelle Minderheiten als Feindbilder ins Visier genommen haben, sich nun verstärkt geopolitischen Themen widmen. Diese Gruppen agitieren nicht nur gegen die NATO und die EU, sondern legen auch eine besondere Sympathie für Wladimir Putins Russland an den Tag, in dem sie ein ideologisches und politisches Vorbild sehen. Gleichzeitig zeigen sie eine starke Ablehnung gegenüber die Ukraine. Das ist kein Zufall, sondern vielmehr Teil einer Strategie des Kremls. Deren Ziel ist es, die Stabilität der Region im Allgemeinen und die bilateralen Beziehungen zur Ukraine im Besonderen zu untergraben, indem die tatsächlichen „Unruhestifter“ der Region unterstützt werden: separatistische, revisionistische und ultranationalistische Organisationen. Je mehr Streitigkeiten es zwischen diesen Staaten gibt, je mehr historische Debatten über Grenzen wiederbelebt und je mehr Angst und Misstrauen in der Region verbreitet werden, desto eher geht die Strategie des Kremls auf. Ziel dieser Strategie ist, die angestammten Schwächen der mittelosteuropäischen Region auszunutzen: bittere Ressentiments aus vergangenen Gebietsstreitigkeiten, nationalistisch-separatistische Trends und den Spuk chauvinistischer Ideologien, die versprechen, diese Nationen zu „alter Größe“ zurückzuführen. Wir danken allen BeiträgerInnen für ihre hervorragende Arbeit an den Länderberichten: Fabian Schmid, Bernhard Weidinger Dr., Petra Vejvodová PhD., Jakub Janda, Veronika Víchová, Michal Kacewicz, Łukasz Wenerski, Grigorij Mesežnikov PhD., Radovan Bránik, Daniel Milo JUDr., Attila Juhász, András Dezső, Szabolcs Panyi.



**POLITICAL CAPITAL**  
POLICY RESEARCH & CONSULTING INSTITUTE